



Erachtet scharf darauf,
damit keiner zurück bleibt
Er, der Mann mit dem Schlüssel!

Abmarsch der alten Preise!

Das ist die Lösung dieses Tages

Im Saison- Ausverkauf

werden Sie Saisonwaren - auch
die besten und schönsten - weit
unter ihrem sonstigen Wert kaufen.
Beachten Sie unsere weitere Anzeige!

Beginn: Montag, den
15. Juli, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr



Voranzeige!

Saison- Ausverkauf

Lageräumung —
Preisherabsetzung —

bei Gebrüder Kaufmann,
das bringt ganz Herne und
Umgegend auf die Beine! Ist
ja auch selbstverständlich,
denn wenn die immer guten,
immer billigen G.-K.-Quali-
täten noch viel billiger sind
als sonst — wer ließe sich
da halten?

Gebr. KAUFMANN & Herne

Ein Stadtgespräch
sind unsere Ausnahmepreise

24 Pfg. 48 Pfg. 95 Pfg.

also auf zu
Thams & Garfs, Herne, Bahnhofstr. 92

Dampfwäscherei und
Neuplätterei „Reform“
G. Wittig

Schulstr. 40/42 Herne Telefon 51678
Spezialität: Stierlederschuhe, Bett-, Tisch- und Tischwäsche nach Gewicht u. Inhalt fertig, Garbinnenpannerei. 15890
Filiale: Bochumer Straße 39a

Sommerfrischler
finden gute Unterkunft für 4. — 10. Personen bei bester Verpflegung in Hotel im Hernegebiet (Bahnhofstr. 100) — in der Nähe des Herneer Sees. Schöne Wälder u. Anlagen, Mineralwasser, Schwimmbad, Auskurt und Prospekt durch das Bürgermeistertum. 8178a

Die Verfassungsfeier

Uniprachen und Vortragsmaterial,
besonders für Verfassungsfeiern in
der Schule. Herausgegeben von
W. Reeg
Preis M. 2.—

Ein praktisches Handbuch für Ver-
anstalter u. Leiter zur würdevollen
Ausgestaltung d. Verfassungsfeiern

Buchhandlung Roethers & Röttches
Herne, neben dem Volkamt.

ALHAMBRA-
Theater
Herne-Südungen

Das größte
Ereignis des
Jahres!

Nur bis einschl.
Montag!

Buffalo
Bill jun.

Eine tolle Wild-
West-Groteske in
7 Akten, in der 2.
Matrosen die ge-
fährlichsten Aben-
teuer erleben.

Gleichzeitig mit
der Schaubung sta-
tete bei uns der
größte Film des
Jahres:

Die
ungekrönte
Königin

Der Liebesroman der
Lady Hamilton

Mit
Corlone Griffiths,
Victor Varcoq.

Als Einlage:
Eine tolle Groteske!

Rundfunk-Programm vom 14. bis 20. Juli.

Deutsche Welle (1635).
Deutsche Welle. Gleichbleibendes Wertungsprogramm. 5.50:
Wetter für den Landwirt. 6.00: Gernot. 12.25: Wetter für
Börse. 12.55: Rostener Zeit. 15.30: Wetter.

Deutsche Welle. Sonntag, 14. Juli. 6.00: Berlin: Rundfunk-
nachricht. 6.30: Frühstündiges Konzert. 8.55: Ueber die
Stellung der Welt. 10.00: Der Tag. 10.30: Ueber die
Welt. 11.00: Der Tag. 11.30: Ueber die Welt. 12.00: Der
Tag. 12.30: Ueber die Welt. 13.00: Der Tag. 13.30: Ueber
die Welt. 14.00: Der Tag. 14.30: Ueber die Welt. 15.00: Der
Tag. 15.30: Ueber die Welt. 16.00: Der Tag. 16.30: Ueber
die Welt. 17.00: Der Tag. 17.30: Ueber die Welt. 18.00: Der
Tag. 18.30: Ueber die Welt. 19.00: Der Tag. 19.30: Ueber
die Welt. 20.00: Der Tag. 20.30: Ueber die Welt. 21.00: Der
Tag. 21.30: Ueber die Welt. 22.00: Der Tag. 22.30: Ueber
die Welt. 23.00: Der Tag. 23.30: Ueber die Welt. 24.00: Der
Tag. 24.30: Ueber die Welt. 25.00: Der Tag. 25.30: Ueber
die Welt. 26.00: Der Tag. 26.30: Ueber die Welt. 27.00: Der
Tag. 27.30: Ueber die Welt. 28.00: Der Tag. 28.30: Ueber
die Welt. 29.00: Der Tag. 29.30: Ueber die Welt. 30.00: Der
Tag. 30.30: Ueber die Welt. 31.00: Der Tag. 31.30: Ueber
die Welt. 32.00: Der Tag. 32.30: Ueber die Welt. 33.00: Der
Tag. 33.30: Ueber die Welt. 34.00: Der Tag. 34.30: Ueber
die Welt. 35.00: Der Tag. 35.30: Ueber die Welt. 36.00: Der
Tag. 36.30: Ueber die Welt. 37.00: Der Tag. 37.30: Ueber
die Welt. 38.00: Der Tag. 38.30: Ueber die Welt. 39.00: Der
Tag. 39.30: Ueber die Welt. 40.00: Der Tag. 40.30: Ueber
die Welt. 41.00: Der Tag. 41.30: Ueber die Welt. 42.00: Der
Tag. 42.30: Ueber die Welt. 43.00: Der Tag. 43.30: Ueber
die Welt. 44.00: Der Tag. 44.30: Ueber die Welt. 45.00: Der
Tag. 45.30: Ueber die Welt. 46.00: Der Tag. 46.30: Ueber
die Welt. 47.00: Der Tag. 47.30: Ueber die Welt. 48.00: Der
Tag. 48.30: Ueber die Welt. 49.00: Der Tag. 49.30: Ueber
die Welt. 50.00: Der Tag. 50.30: Ueber die Welt. 51.00: Der
Tag. 51.30: Ueber die Welt. 52.00: Der Tag. 52.30: Ueber
die Welt. 53.00: Der Tag. 53.30: Ueber die Welt. 54.00: Der
Tag. 54.30: Ueber die Welt. 55.00: Der Tag. 55.30: Ueber
die Welt. 56.00: Der Tag. 56.30: Ueber die Welt. 57.00: Der
Tag. 57.30: Ueber die Welt. 58.00: Der Tag. 58.30: Ueber
die Welt. 59.00: Der Tag. 59.30: Ueber die Welt. 60.00: Der
Tag. 60.30: Ueber die Welt. 61.00: Der Tag. 61.30: Ueber
die Welt. 62.00: Der Tag. 62.30: Ueber die Welt. 63.00: Der
Tag. 63.30: Ueber die Welt. 64.00: Der Tag. 64.30: Ueber
die Welt. 65.00: Der Tag. 65.30: Ueber die Welt. 66.00: Der
Tag. 66.30: Ueber die Welt. 67.00: Der Tag. 67.30: Ueber
die Welt. 68.00: Der Tag. 68.30: Ueber die Welt. 69.00: Der
Tag. 69.30: Ueber die Welt. 70.00: Der Tag. 70.30: Ueber
die Welt. 71.00: Der Tag. 71.30: Ueber die Welt. 72.00: Der
Tag. 72.30: Ueber die Welt. 73.00: Der Tag. 73.30: Ueber
die Welt. 74.00: Der Tag. 74.30: Ueber die Welt. 75.00: Der
Tag. 75.30: Ueber die Welt. 76.00: Der Tag. 76.30: Ueber
die Welt. 77.00: Der Tag. 77.30: Ueber die Welt. 78.00: Der
Tag. 78.30: Ueber die Welt. 79.00: Der Tag. 79.30: Ueber
die Welt. 80.00: Der Tag. 80.30: Ueber die Welt. 81.00: Der
Tag. 81.30: Ueber die Welt. 82.00: Der Tag. 82.30: Ueber
die Welt. 83.00: Der Tag. 83.30: Ueber die Welt. 84.00: Der
Tag. 84.30: Ueber die Welt. 85.00: Der Tag. 85.30: Ueber
die Welt. 86.00: Der Tag. 86.30: Ueber die Welt. 87.00: Der
Tag. 87.30: Ueber die Welt. 88.00: Der Tag. 88.30: Ueber
die Welt. 89.00: Der Tag. 89.30: Ueber die Welt. 90.00: Der
Tag. 90.30: Ueber die Welt. 91.00: Der Tag. 91.30: Ueber
die Welt. 92.00: Der Tag. 92.30: Ueber die Welt. 93.00: Der
Tag. 93.30: Ueber die Welt. 94.00: Der Tag. 94.30: Ueber
die Welt. 95.00: Der Tag. 95.30: Ueber die Welt. 96.00: Der
Tag. 96.30: Ueber die Welt. 97.00: Der Tag. 97.30: Ueber
die Welt. 98.00: Der Tag. 98.30: Ueber die Welt. 99.00: Der
Tag. 99.30: Ueber die Welt. 100.00: Der Tag. 100.30: Ueber
die Welt. 101.00: Der Tag. 101.30: Ueber die Welt. 102.00: Der
Tag. 102.30: Ueber die Welt. 103.00: Der Tag. 103.30: Ueber
die Welt. 104.00: Der Tag. 104.30: Ueber die Welt. 105.00: Der
Tag. 105.30: Ueber die Welt. 106.00: Der Tag. 106.30: Ueber
die Welt. 107.00: Der Tag. 107.30: Ueber die Welt. 108.00: Der
Tag. 108.30: Ueber die Welt. 109.00: Der Tag. 109.30: Ueber
die Welt. 110.00: Der Tag. 110.30: Ueber die Welt. 111.00: Der
Tag. 111.30: Ueber die Welt. 112.00: Der Tag. 112.30: Ueber
die Welt. 113.00: Der Tag. 113.30: Ueber die Welt. 114.00: Der
Tag. 114.30: Ueber die Welt. 115.00: Der Tag. 115.30: Ueber
die Welt. 116.00: Der Tag. 116.30: Ueber die Welt. 117.00: Der
Tag. 117.30: Ueber die Welt. 118.00: Der Tag. 118.30: Ueber
die Welt. 119.00: Der Tag. 119.30: Ueber die Welt. 120.00: Der
Tag. 120.30: Ueber die Welt. 121.00: Der Tag. 121.30: Ueber
die Welt. 122.00: Der Tag. 122.30: Ueber die Welt. 123.00: Der
Tag. 123.30: Ueber die Welt. 124.00: Der Tag. 124.30: Ueber
die Welt. 125.00: Der Tag. 125.30: Ueber die Welt. 126.00: Der
Tag. 126.30: Ueber die Welt. 127.00: Der Tag. 127.30: Ueber
die Welt. 128.00: Der Tag. 128.30: Ueber die Welt. 129.00: Der
Tag. 129.30: Ueber die Welt. 130.00: Der Tag. 130.30: Ueber
die Welt. 131.00: Der Tag. 131.30: Ueber die Welt. 132.00: Der
Tag. 132.30: Ueber die Welt. 133.00: Der Tag. 133.30: Ueber
die Welt. 134.00: Der Tag. 134.30: Ueber die Welt. 135.00: Der
Tag. 135.30: Ueber die Welt. 136.00: Der Tag. 136.30: Ueber
die Welt. 137.00: Der Tag. 137.30: Ueber die Welt. 138.00: Der
Tag. 138.30: Ueber die Welt. 139.00: Der Tag. 139.30: Ueber
die Welt. 140.00: Der Tag. 140.30: Ueber die Welt. 141.00: Der
Tag. 141.30: Ueber die Welt. 142.00: Der Tag. 142.30: Ueber
die Welt. 143.00: Der Tag. 143.30: Ueber die Welt. 144.00: Der
Tag. 144.30: Ueber die Welt. 145.00: Der Tag. 145.30: Ueber
die Welt. 146.00: Der Tag. 146.30: Ueber die Welt. 147.00: Der
Tag. 147.30: Ueber die Welt. 148.00: Der Tag. 148.30: Ueber
die Welt. 149.00: Der Tag. 149.30: Ueber die Welt. 150.00: Der
Tag. 150.30: Ueber die Welt. 151.00: Der Tag. 151.30: Ueber
die Welt. 152.00: Der Tag. 152.30: Ueber die Welt. 153.00: Der
Tag. 153.30: Ueber die Welt. 154.00: Der Tag. 154.30: Ueber
die Welt. 155.00: Der Tag. 155.30: Ueber die Welt. 156.00: Der
Tag. 156.30: Ueber die Welt. 157.00: Der Tag. 157.30: Ueber
die Welt. 158.00: Der Tag. 158.30: Ueber die Welt. 159.00: Der
Tag. 159.30: Ueber die Welt. 160.00: Der Tag. 160.30: Ueber
die Welt. 161.00: Der Tag. 161.30: Ueber die Welt. 162.00: Der
Tag. 162.30: Ueber die Welt. 163.00: Der Tag. 163.30: Ueber
die Welt. 164.00: Der Tag. 164.30: Ueber die Welt. 165.00: Der
Tag. 165.30: Ueber die Welt. 166.00: Der Tag. 166.30: Ueber
die Welt. 167.00: Der Tag. 167.30: Ueber die Welt. 168.00: Der
Tag. 168.30: Ueber die Welt. 169.00: Der Tag. 169.30: Ueber
die Welt. 170.00: Der Tag. 170.30: Ueber die Welt. 171.00: Der
Tag. 171.30: Ueber die Welt. 172.00: Der Tag. 172.30: Ueber
die Welt. 173.00: Der Tag. 173.30: Ueber die Welt. 174.00: Der
Tag. 174.30: Ueber die Welt. 175.00: Der Tag. 175.30: Ueber
die Welt. 176.00: Der Tag. 176.30: Ueber die Welt. 177.00: Der
Tag. 177.30: Ueber die Welt. 178.00: Der Tag. 178.30: Ueber
die Welt. 179.00: Der Tag. 179.30: Ueber die Welt. 180.00: Der
Tag. 180.30: Ueber die Welt. 181.00: Der Tag. 181.30: Ueber
die Welt. 182.00: Der Tag. 182.30: Ueber die Welt. 183.00: Der
Tag. 183.30: Ueber die Welt. 184.00: Der Tag. 184.30: Ueber
die Welt. 185.00: Der Tag. 185.30: Ueber die Welt. 186.00: Der
Tag. 186.30: Ueber die Welt. 187.00: Der Tag. 187.30: Ueber
die Welt. 188.00: Der Tag. 188.30: Ueber die Welt. 189.00: Der
Tag. 189.30: Ueber die Welt. 190.00: Der Tag. 190.30: Ueber
die Welt. 191.00: Der Tag. 191.30: Ueber die Welt. 192.00: Der
Tag. 192.30: Ueber die Welt. 193.00: Der Tag. 193.30: Ueber
die Welt. 194.00: Der Tag. 194.30: Ueber die Welt. 195.00: Der
Tag. 195.30: Ueber die Welt. 196.00: Der Tag. 196.30: Ueber
die Welt. 197.00: Der Tag. 197.30: Ueber die Welt. 198.00: Der
Tag. 198.30: Ueber die Welt. 199.00: Der Tag. 199.30: Ueber
die Welt. 200.00: Der Tag. 200.30: Ueber die Welt. 201.00: Der
Tag. 201.30: Ueber die Welt. 202.00: Der Tag. 202.30: Ueber
die Welt. 203.00: Der Tag. 203.30: Ueber die Welt. 204.00: Der
Tag. 204.30: Ueber die Welt. 205.00: Der Tag. 205.30: Ueber
die Welt. 206.00: Der Tag. 206.30: Ueber die Welt. 207.00: Der
Tag. 207.30: Ueber die Welt. 208.00: Der Tag. 208.30: Ueber
die Welt. 209.00: Der Tag. 209.30: Ueber die Welt. 210.00: Der
Tag. 210.30: Ueber die Welt. 211.00: Der Tag. 211.30: Ueber
die Welt. 212.00: Der Tag. 212.30: Ueber die Welt. 213.00: Der
Tag. 213.30: Ueber die Welt. 214.00: Der Tag. 214.30: Ueber
die Welt. 215.00: Der Tag. 215.30: Ueber die Welt. 216.00: Der
Tag. 216.30: Ueber die Welt. 217.00: Der Tag. 217.30: Ueber
die Welt. 218.00: Der Tag. 218.30: Ueber die Welt. 219.00: Der
Tag. 219.30: Ueber die Welt. 220.00: Der Tag. 220.30: Ueber
die Welt. 221.00: Der Tag. 221.30: Ueber die Welt. 222.00: Der
Tag. 222.30: Ueber die Welt. 223.00: Der Tag. 223.30: Ueber
die Welt. 224.00: Der Tag. 224.30: Ueber die Welt. 225.00: Der
Tag. 225.30: Ueber die Welt. 226.00: Der Tag. 226.30: Ueber
die Welt. 227.00: Der Tag. 227.30: Ueber die Welt. 228.00: Der
Tag. 228.30: Ueber die Welt. 229.00: Der Tag. 229.30: Ueber
die Welt. 230.00: Der Tag. 230.30: Ueber die Welt. 231.00: Der
Tag. 231.30: Ueber die Welt. 232.00: Der Tag. 232.30: Ueber
die Welt. 233.00: Der Tag. 233.30: Ueber die Welt. 234.00: Der
Tag. 234.30: Ueber die Welt. 235.00: Der Tag. 235.30: Ueber
die Welt. 236.00: Der Tag. 236.30: Ueber die Welt. 237.00: Der
Tag. 237.30: Ueber die Welt. 238.00: Der Tag. 238.30: Ueber
die Welt. 239.00: Der Tag. 239.30: Ueber die Welt. 240.00: Der
Tag. 240.30: Ueber die Welt. 241.00: Der Tag. 241.30: Ueber
die Welt. 242.00: Der Tag. 242.30: Ueber die Welt. 243.00: Der
Tag. 243.30: Ueber die Welt. 244.00: Der Tag. 244.30: Ueber
die Welt. 245.00: Der Tag. 245.30: Ueber die Welt. 246.00: Der
Tag. 246.30: Ueber die Welt. 247.00: Der Tag. 247.30: Ueber
die Welt. 248.00: Der Tag. 248.30: Ueber die Welt. 249.00: Der
Tag. 249.30: Ueber die Welt. 250.00: Der Tag. 250.30: Ueber
die Welt. 251.00: Der Tag. 251.30: Ueber die Welt. 252.00: Der
Tag. 252.30: Ueber die Welt. 253.00: Der Tag. 253.30: Ueber
die Welt. 254.00: Der Tag. 254.30: Ueber die Welt. 255.00: Der
Tag. 255.30: Ueber die Welt. 256.00: Der Tag. 256.30: Ueber
die Welt. 257.00: Der Tag. 257.30: Ueber die Welt. 258.00: Der
Tag. 258.30: Ueber die Welt. 259.00: Der Tag. 259.30: Ueber
die Welt. 260.00: Der Tag. 260.30: Ueber die Welt. 261.00: Der
Tag. 261.30: Ueber die Welt. 262.00: Der Tag. 262.30: Ueber
die Welt. 263.00: Der Tag. 263.30: Ueber die Welt. 264.00: Der
Tag. 264.30: Ueber die Welt. 265.00: Der Tag. 265.30: Ueber
die Welt. 266.00: Der Tag. 266.30: Ueber die Welt. 267.00: Der
Tag. 267.30: Ueber die Welt. 268.00: Der Tag. 268.30: Ueber
die Welt. 269.00: Der Tag. 269.30: Ueber die Welt. 270.00: Der
Tag. 270.30: Ueber die Welt. 271.00: Der Tag. 271.30: Ueber
die Welt. 272.00: Der Tag. 272.30: Ueber die Welt. 273.00: Der
Tag. 273.30: Ueber die Welt. 274.00: Der Tag. 274.30: Ueber
die Welt. 275.00: Der Tag. 275.30: Ueber die Welt. 276.00: Der
Tag. 276.30: Ueber die Welt. 277.00: Der Tag. 277.30: Ueber
die Welt. 278.00: Der Tag. 278.30: Ueber die Welt. 279.00: Der
Tag. 279.30: Ueber die Welt. 280.00: Der Tag. 280.30: Ueber
die Welt. 281.00: Der Tag. 281.30: Ueber die Welt. 282.00: Der
Tag. 282.30: Ueber die Welt. 283.00: Der Tag. 283.30: Ueber
die Welt. 284.00: Der Tag. 284.30: Ueber die Welt. 285.00: Der
Tag. 285.30: Ueber die Welt. 286.00: Der Tag. 286.30: Ueber
die Welt. 287.00: Der Tag. 287.30: Ueber die Welt. 288.00: Der
Tag. 288.30: Ueber die Welt. 289.00: Der Tag. 289.30: Ueber
die Welt. 290.00: Der Tag. 290.30: Ueber die Welt. 291.00: Der
Tag. 291.30: Ueber die Welt. 292.00: Der Tag. 292.30: Ueber
die Welt. 293.00: Der Tag. 293.30: Ueber die Welt. 294.00: Der
Tag. 294.30: Ueber die Welt. 295.00: Der Tag. 295.30: Ueber
die Welt. 296.00: Der Tag. 296.30: Ueber die Welt. 297.00: Der
Tag. 297.30: Ueber die Welt. 298.00: Der Tag. 298.30: Ueber
die Welt. 299.00: Der Tag. 299.30: Ueber die Welt. 300.00: Der
Tag. 300.30: Ueber die Welt. 301.00: Der Tag. 301.30: Ueber
die Welt. 302.00: Der Tag. 302.30: Ueber die Welt. 303.00: Der
Tag. 303.30: Ueber die Welt. 304.00: Der Tag. 304.30: Ueber
die Welt. 305.00: Der Tag. 305.30: Ueber die Welt. 306.00: Der
Tag. 306.30: Ueber die Welt. 307.00: Der Tag. 307.30: Ueber
die Welt. 308.00: Der Tag. 308.30: Ueber die Welt. 309.00: Der
Tag. 309.30: Ueber die Welt. 310.00: Der Tag. 310.30: Ueber
die Welt. 311.00: Der Tag. 311.30: Ueber die Welt. 312.00: Der
Tag. 312.30: Ueber die Welt. 313.00: Der Tag. 313.30: Ueber
die Welt. 314.00: Der Tag. 314.30: Ueber die Welt. 315.00: Der
Tag. 315.30: Ueber die Welt. 316.00: Der Tag. 316.30: Ueber
die Welt. 317.00: Der Tag. 317.30: Ueber die Welt. 318.00: Der
Tag. 318.30: Ueber die Welt. 319.00: Der Tag. 319.30: Ueber
die Welt. 320.00: Der Tag. 320.30: Ueber die Welt. 321.00: Der
Tag. 321.30: Ueber die Welt. 322.00: Der Tag. 322.30: Ueber
die Welt. 323.00: Der Tag. 323.30: Ueber die Welt. 324.00: Der
Tag. 324.30: Ueber die Welt. 325.00: Der Tag. 325.30: Ueber
die Welt. 326.00: Der Tag. 326.30: Ueber die Welt. 327.00: Der
Tag. 327.30: Ueber die Welt. 328.00: Der Tag. 328.30: Ueber
die Welt. 329.00: Der Tag. 329.30: Ueber die Welt. 330.00: Der
Tag. 330.30: Ueber die Welt. 331.00: Der Tag. 331.30: Ueber
die Welt. 332.00: Der Tag. 332.30: Ueber die Welt. 333.00: Der
Tag. 333.30: Ueber die Welt. 334.00: Der Tag. 334.30: Ueber
die Welt. 335.00: Der Tag. 335.30: Ueber die Welt. 336.00: Der
Tag. 336.30: Ueber die Welt. 337.00: Der Tag. 337.30: Ueber
die Welt. 338.00: Der Tag. 338.30: Ueber die Welt. 339.00: Der
Tag. 339.30: Ueber die Welt. 340.00: Der Tag. 340.30: Ueber
die Welt. 341.00: Der Tag. 341.30: Ueber die Welt. 342.00: Der
Tag. 342.30: Ueber die Welt. 343.00: Der Tag. 343.30: Ueber
die Welt. 344.00: Der Tag. 344.30: Ueber die Welt. 345.00: Der
Tag. 345.30: Ueber die Welt. 346.00: Der Tag. 346.30: Ueber
die Welt. 347.00: Der Tag. 347.30: Ueber die Welt. 348.00: Der
Tag. 348.30: Ueber die Welt. 349.00: Der Tag. 349.30: Ueber
die Welt. 350.00: Der Tag. 350.30: Ueber die Welt. 351.00: Der
Tag. 351.30: Ueber die Welt. 352.00: Der Tag. 352.30: Ueber
die Welt. 353.00: Der Tag. 353.30: Ueber die Welt. 354.00: Der
Tag. 354.30: Ueber die Welt. 355.00: Der Tag. 355.30: Ueber
die Welt. 356.00: Der Tag. 356.30: Ueber die Welt. 357.00: Der
Tag. 357.30: Ueber die Welt. 358.00: Der Tag. 358.30: Ueber
die Welt. 359.00: Der Tag. 359.30: Ueber die Welt. 360.00: Der
Tag. 360.30: Ueber die Welt. 361.00: Der Tag. 361.30: Ueber
die Welt. 362.00: Der Tag. 362.30: Ueber die Welt. 363.00: Der
Tag. 363.30: Ueber die Welt. 364.00: Der Tag. 364.30: Ueber
die Welt. 365.00: Der Tag. 365.30: Ueber die Welt. 366.00: Der
Tag. 366.30: Ueber die Welt. 367.00: Der Tag. 367.30: Ueber
die Welt. 368.00: Der Tag. 368.30: Ueber die Welt. 369.00: Der
Tag. 369.30: Ueber die Welt. 370.00: Der Tag. 370.30: Ueber
die Welt. 371.00: Der Tag. 371.30: Ueber die Welt. 372.00: Der
Tag. 372.30: Ueber die Welt. 373.00: Der Tag. 373.30: Ueber
die Welt. 374.00: Der Tag. 374.30: Ueber die Welt. 375.00: Der
Tag. 375.30: Ueber die Welt. 376.00: Der Tag. 376.30: Ueber
die Welt. 377.00: Der Tag. 377.30: Ueber die Welt. 378.00: Der
Tag. 378.30: Ueber die Welt. 379.00: Der Tag. 379.30: Ueber
die Welt. 380.00: Der Tag. 380.30: Ueber die Welt. 381.00: Der
Tag. 381.30: Ueber die Welt. 382.00: Der Tag. 382.30: Ueber
die Welt. 383.00: Der Tag. 383.30: Ueber die Welt. 384.00: Der
Tag. 384.30: Ueber die Welt. 385.00: Der Tag. 385.30: Ueber
die Welt. 386.00: Der Tag. 386.30: Ueber die Welt. 387.00: Der
Tag. 387.30: Ueber die Welt. 388.00: Der Tag. 388.30: Ueber
die Welt. 389.00: Der Tag. 389.30: Ueber die Welt. 390.00: Der
Tag. 390.30: Ueber die Welt. 391.00: Der Tag. 391.30: Ueber
die Welt. 392.00: Der Tag. 392.30: Ueber die Welt. 393.00: Der
Tag. 393.30: Ueber die Welt. 394.00: Der Tag. 394.30: Ueber
die Welt. 395.00: Der Tag. 395.30: Ueber die Welt. 396.00: Der
Tag. 396.30: Ueber die Welt. 397.00: Der Tag. 397.30: Ueber
die Welt. 398.00: Der Tag. 398.30: Ueber die Welt. 399.00: Der
Tag. 399.30: Ueber die Welt. 400.00: Der Tag. 400.30: Ueber
die Welt. 401.00: Der Tag. 401.30: Ueber die Welt. 402.00: Der
Tag. 402.30: Ueber die Welt. 403.00: Der Tag. 403.30: Ueber
die Welt. 404.00: Der Tag. 404.30: Ueber die Welt. 405.00: Der
Tag. 405.30: Ueber die Welt. 406.00: Der Tag. 406.30: Ueber
die Welt. 407.00: Der Tag. 407.30: Ueber die Welt. 408.00: Der
Tag. 408.30: Ueber die Welt. 409.00: Der Tag. 409.30: Ueber
die Welt. 410.00: Der Tag. 410.30: Ueber die Welt. 411.00: Der
Tag. 411.30: Ueber die Welt. 412.00: Der Tag. 412.30: Ueber
die Welt. 413.00: Der Tag. 413.30: Ueber die Welt. 414.00: Der
Tag. 414.30: Ueber die Welt. 415.00: Der Tag. 415.30: Ueber
die Welt. 416.00: Der Tag. 416.30: Ueber die Welt.

Wiederum ein soziales Werk der Herner Katholiken.

Eine Kochküche und Haushaltungsschule für die Jungfrauenkongregation des Dekanates Herne.

Auf einer Stadtmittagstischung im Frühjahr war von unteren katholischen Jungfrauenkongregationen gesagt worden, die Kongregationen hätten viel Klostergelb, d. h. sie könnten nur die religiöse Betreuung ihrer Mitglieder. Sofort wandte sich in einem Leitartikel der katholischen Volkszeitung der Generalpräses Klens gegen diese Behauptung, die von einem Beobachter aus dem Wolfenbüttdorf getan war. Der Generalpräses bedurfte keiner Schärfe bei seiner Zurückweisung, es genügt, auf alle die blühenden Einrichtungen im Dekanat der 600 000 Mitglieder zählenden Jungfrauenkongregationen hinzuweisen, die der Erziehung der Mitglieder zu tüchtigen Hausfrauen und eck christlichen Müttern dienen, um zu beweisen, wie unsere Vereine der ganzen Lebenswirklichkeit nahe sind.

Wer die Arbeit in den Kongregationen unseres Dekanates kennt, weiß, daß auch hier die Vereine bestrebt sind, nicht nur Pflege des religiösen Lebens zu treiben, sondern auch den anderen Wünschen der Kongregationsmitglieder entgegenzukommen (man denke an die Gesangsabteilungen, die Spiel- und Theaterabteilungen, die Turnabteilungen, die Kurse für Bügeln, Seidieren und sogar Tanzen), und daß sie zielbewußt die Mitglieder zu erziehen suchen für den späteren Hausfrauen- und Mütterberuf; diese Erziehungsarbeit ist nicht aufdringlich, aber von großem Erfolge begleitet, und wer will bestreiten, daß wir nicht für viele gute katholische Mütter und Hausfrauen hätten, wenn sie nicht vorher durch die Schule unserer Kongregationen gegangen wären?

Wenn wir trotzdem in manchen Familien feststellen müssen, daß die jungverheiratete Frau nicht mit den nötigen Kenntnissen im Haushalte in den Ehestand eingetreten ist, so sind daran Verhältnisse schuld, die zu behebigen nicht in unserer Macht steht. Das junge Mädchen muß oft in einem nichtfräuleichen Berufe zu der Besserung der Familienfinanzen mitwirken und hat keine Zeit für die Mithilfe an der Hausfrauenarbeit in seiner Familie; und dazu noch wird es durch hunderttausende Verlockungen von ernsten Arbeiten und Lebenszielen zum Spielen mit dem Beben abgelenkt.

Der ersonnenen Not unserer Jungmädchen wollten die Jungfrauenkongregationen des Bezirksverbandes Herne steuern durch die Einrichtung einer Kochküche und Haushaltungsschule. Die Pfarrgemeinde St. Bonifatius stellte das Erdgeschoss des Anbaues am Jugendpavillon zur Verfügung; es ist ein feiner luftiger und gutbelichteter Raum von ungefähr 90 Quadratmeter Bodenfläche. Nun aber: woher das Geld nehmen für die Einrichtung? Der Stadtausschuss für Jugendpflege bewilligte aus städtischen und landlichen Mitteln 1500 Mark, so daß zunächst die Küche herbeischafft werden konnten; sie sind von der Firma Kappeler in Gelsenkirchen geliefert, die ja für die Herstellung von Herden ähnlicher Art auf eine jahrzehntelange Erfahrung aufbauen kann. Es sind zwei sogenannte kombinierte Herde aufgestellt, d. h. Herde für Kohlen- und Gasheizung, mit allen modernen Vorrichtungen. Ein paar Monate haben die Herde in stiller Einsamkeit gestanden, hier und da wurden sie benutzt zu größeren Kaffeefesten der Jugendvereine. Und dann kam wieder die Sorgenfrage: woher neue Geldmittel? Der Mütterverein St. Bonifatius bot eine mit großem Dank angenommene Unterstützung aus seiner Kasse; hoffentlich ist es nicht die letzte Unterstützung und hoffentlich finden sich auch die anderen Müttervereine bereit, den Töchtern ihrer Mitglieder zur Ausbildung in guter Haushaltsführung mitzuhelfen. Einen kräftigen Ruck kam man voran durch den Ertrag der Handarbeitsausstellung und -Verlosung, die die Jungfrauenkongregation St. Bonifatius veranstaltete. Jetzt konnte der Kongregationsvorstand all seine Wünsche äußern und verwirklichen, die er für die Küche hegte und unter der opferbereiten Initiative der Präsesin, Frau. Becherin Fröchte, kam ein Bild nach dem anderen in den leeren Raum: Schränke, Tische, Stühle, Kochgeschirre, Tischgeräte usw., auch die übrigen Kongregationen wurden nicht in Ruhe gelassen, bis sie ihren Tribut gebracht hatten; der ganze Bezirksverband hat gut geholfen; ja er will auch noch gerne weiter helfen. Und die rührige und unermüdete Präsesin hat den Männern, die dem Plan zu dem Kochraum entwerfen und ausführen, ge-

zeigt, daß manche kleine Verbesserungen, die die Hausfrau als notwendig erkennt, noch angebracht werden mußten; die Schreinermeister mußten noch manche Stunde für die Küche arbeiten, ebenso der Installateur, der Installateur und der Elektriker; und der Schlosser hat schließlich alles gut unter Verchluss gebracht. Es sind noch hinzugefügt worden ein praktisch eingerichteter Kofferraum, ein Waschkraum und eine Gelegenheit zum Ablegen der Mämel.

Am vergangenen Montag hat die Küche den ersten kirchlichen Segen erhalten. Im Anschluß daran fand eine eingehende Besichtigung statt an der teilnehmenden Vertreter der Stadtverwaltung, des Herrn Beigeordneten Hülst, Stadtschulrat Kasper, Stadtoberlektor Borch, die Präsesin und Praktikanten der einzelnen Kongregationen und die Geistlichkeit der St. Bonifatius-Pfarre. Alle Damen und Herren spendeten der Einrichtung hohes Lob.

Nächsten Montag um 4 Uhr soll der erste Kochkurs beginnen. Er wird geleitet von der staatlich geprüften Lehrerin Fräulein Stahl. Er dauert drei Monate, bis zum 15. Oktober. An fünf Tagen in der Woche werden von 4 bis 8 Uhr praktisch und theoretisch in der Küche unterrichtet; auch das Waschen und Bügeln sollen sie lernen. So wird es ja wohl fürs erste nur den jungen Hausfrauen möglich sein, an dem Kursus teilzunehmen. Aber für später sind auch besondere Kurse für die Mädchen die im Geschäft und Büro tätig sind, vorgesehen.

Möge diese im wahren Sinne des Wortes soziale Einrichtung von Gottes Segen begleitet sein, zum Nutzen für unsere kommenden Hausfrauen und für unsere Familien.

Vogelpflege im Reichsbahndirektionsbezirk Essen.

Die Reichsbahndirektion Essen nimmt am Vogelwettbewerb im Inbundesgebiet lebhaftes Interesse. Die Reichsbahnverwaltung diesen Schaden nach Möglichkeit auszugleichen. Wenn man die Kräfte nennt, die sich in den Dienst des Vogelwettbewerbes stellen, dann darf man auch die Reichsbahn nicht vergessen, denn sie stellt zahlreiche Maßnahmen, die der Vogelwelt zugute kommen. Die Eisenbahn gilt als der größte Grundbesitzer in unserem Gebiete. Sie nennt hier 5 837 ha ihr Eigentum. Davon sind 1166 ha mit Sträuchern und Bäumen bepflanzt. Bei den Pflanzungen ist sowohl auf Fütterungsmöglichkeiten als die Richtigkeit der Pflanzungen Rücksicht genommen.

Unter den Anpflanzungen ist besonders Rücksicht auf die berentragenden Sträucher genommen. Von außerordentlicher Wichtigkeit für das Nisten der Vögel sind ferner die lebenden Hecken. Die Reichsbahnverwaltung hat im Direktionsbezirk Essen mehr als 27 000 Kilometer lebende Hecken gepflanzt, die den Vögeln willkommene Nistgelegenheit bieten.

Der Verband Deutsche Frauenkultur hat bei seiner diesjährigen Tagung Gebiete seiner Arbeitsgruppen: „Pflege des Natur- und Heimatsinnes“, „Förderung der Arbeit in Haus und Beruf“, zur Aussprache gestellt. Bei der Tagung sprach im ersten Hauptvortrag zur Förderung deutscher Vögelarbeit Frau Direktor Goffe, Königsberg, über „Material und Formgewinn“ und führte aus, daß das sittliche, logische und ästhetische Bewußtsein auf die Erziehung bildend einwirken soll. Das Formgewissen ist sich bewußt, daß die gute Form nur aus der Verbundenheit des Künstlers mit seinem Heimatboden und seiner Umwelt erwachsen kann. Die Harmonie der Form ist erreicht, wenn sie das Lebensgefühl enthält. In der sehr regen Aussprache wurde betont, daß noch organisch empfindende Menschen sich an einem verständnisvollen Empfinden der Umwelt nicht angeschlossen wollen, sie wollen Wege suchen, daß ihre Kinder die unerschöpflichen Bindungen nicht durch falsche Schulbelastung verlieren, und die Bedürfnisse der Großstadt und seiner geistigen Empfindungen nicht auf noch gesunde Landbevölkerung übertragen wird. Als Ergänzung zu dem ersten Vortrag sprach Frau Wolff, Halle über „Vögel und Vögel und Vögel“. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert

der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

der Gegenwart und Zukunft. Sie sei sich nicht immer hinreichend bewußt, daß sie durch Abkennung jeden Nützlichkeitsbestrebens auf die Erzeugung wirken kann. Einer Volkswirtschaft der Wertarbeit sollte die Zukunft gehören.

Der Aussprache über diesen Vortrag schlossen sich Berichte über die verschiedenen Erfahrungen der Ortsgruppen mit Messen, Ausstellungen, Zusammenarbeit mit Geschäften, Beeinflussung der Qualitätserzeugung u. a. an.

Hauptversammlung des Verbandes Deutsche Frauenkultur in Königsberg und Danzig.

Der Verband Deutsche Frauenkultur hat bei seiner diesjährigen Tagung Gebiete seiner Arbeitsgruppen: „Pflege des Natur- und Heimatsinnes“, „Förderung der Arbeit in Haus und Beruf“, zur Aussprache gestellt. Bei der Tagung sprach im ersten Hauptvortrag zur Förderung deutscher Vögelarbeit Frau Direktor Goffe, Königsberg, über „Material und Formgewinn“ und führte aus, daß das sittliche, logische und ästhetische Bewußtsein auf die Erziehung bildend einwirken soll. Das Formgewissen ist sich bewußt, daß die gute Form nur aus der Verbundenheit des Künstlers mit seinem Heimatboden und seiner Umwelt erwachsen kann. Die Harmonie der Form ist erreicht, wenn sie das Lebensgefühl enthält. In der sehr regen Aussprache wurde betont, daß noch organisch empfindende Menschen sich an einem verständnisvollen Empfinden der Umwelt nicht angeschlossen wollen, sie wollen Wege suchen, daß ihre Kinder die unerschöpflichen Bindungen nicht durch falsche Schulbelastung verlieren, und die Bedürfnisse der Großstadt und seiner geistigen Empfindungen nicht auf noch gesunde Landbevölkerung übertragen wird. Als Ergänzung zu dem ersten Vortrag sprach Frau Wolff, Halle über „Vögel und Vögel und Vögel“. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert

der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft. Die Frau, die früher in besonderer Weise mit dem Wert der Wirtschaft verbunden war, habe auch heute noch Sorge zu tragen für das Wert der Wirtschaft.

der Gegenwart und Zukunft. Sie sei sich nicht immer hinreichend bewußt, daß sie durch Abkennung jeden Nützlichkeitsbestrebens auf die Erzeugung wirken kann. Einer Volkswirtschaft der Wertarbeit sollte die Zukunft gehören.

Der Aussprache über diesen Vortrag schlossen sich Berichte über die verschiedenen Erfahrungen der Ortsgruppen mit Messen, Ausstellungen, Zusammenarbeit mit Geschäften, Beeinflussung der Qualitätserzeugung u. a. an.

Fragen neuzeitlicher Erziehung

sprach im zweiten Vortrag Frau Bergemann-Königer, Jena, über „Lösung formbildender Kräfte am Beispiel plastischer Gestaltung“. Als Grundlage ihrer Forschung nimmt sie die Ergebnisse der Psychologie, die die Leistung nicht an sich, sondern im Verhältnis zu Tempo, Kraft, Alter und Reifebedingung des Kindes beurteilt. Der dreidimensionale plastische Werkstoff bietet die reichsten Auswirkungsmöglichkeiten für das Gestalten des Kleinkindes. Bisher entwickelte man nicht vom Kind aus das Material, sondern die Erwachsenenwerkstatt wurde zum Kind heruntergezogen. Plastische Arbeit ist die beste Vorarbeit für jeden Unterricht, darum sollte sie auch bei der Lehrerausbildung Vorrang haben. Dann würde die Schule statt wie bisher nachschaffende, selbstschaffende Kräfte wecken und freilegen. Zur Ergänzung dieses Vortrags folgten verschiedene Einzelberichte über neue Erziehungswege, so von Frau Späting, Düsseldorf, über „Montessori-Schule und Kinderhaus“ und Frau. Kober, Duisburg, über „Die Waldorfschule“. Frau Gerlach, Nürnberg, berichtete über die von Dr. Leo Weismann einberufene Tagung der Schule der Volksschule in Maribor, bei der verschiedene Führerpersönlichkeiten zu Wort kamen, so: Ratorp, Schmalkalden; Debrunner, Zürich; Kammmerer, München; Kormann, Starnberg; Behler, Frankfurt; Hedmann, Ebersburg; Bergemann-Königer, Jena u. a. m. — In der Aussprache über alle dargelegten Erziehungswege kam zum Ausdruck, daß die Entwicklungsmöglichkeiten zum schöpferischen Gestalten in den Wegen gegeben werden, die Egon Kormann, Jena, Margarete Reumann, Magdeburg geben.

Als Ergebnis der Vorträge wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Der Verband Deutsche Frauenkultur stellt der einheitlichen verständnisvollen Bildung das Ziel einer lebendigen, die Ganzheit des menschlichen Wesens erfüllenden Erziehung entgegen.“

Bei der Neugestaltung des Schulwesens ist besonderer Wert auf die Bildung und Förderung der selbstschaffenden, formbildenden Kräfte des Kindes zu legen. Die Schulen sollen den Wert und Wertgedanken, das Gefühl für Wahrheit und Gerechtigkeit, die Fähigkeit für Wahrheit und Gerechtigkeit auch in der schlichten Arbeit wecken und pflegen, um so den Weg zu bahnen, für eine lebendige Wirtschaftsgestaltung der Qualität, der Wertarbeit, als Vorbedingung wahrer Volksgemeinschaft.“

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Aus den Gebieten der weiteren Arbeitsgruppen berichtete über „Wohnung“ Frau Hoppe, Frankfurt-Ober, insbesondere über die Tagung der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen in Berlin, sowie über die neu eröffnete Werkbundausstellung in Breslau „Wohnung und Werkraum“. Außerdem sprachen Vertreterinnen der Gruppen Körperkultur, Ernährung und Lebensgestaltung.

Die Nebelfrau.

Roman von Hann Wotho.

6) (Nachdruck verboten.) „Das sagt man auch von uns, Lindine. Ein freies, altes Königsgeschlecht, zogen unsere Väter einst in goldenen Schiffen über das Meer, und wo ihr Fuß ruhte und sie Hütten bauten, da pflanzten sie als Grundbesitzer zum Wohle eines freien und starken Volkes ein mahndendes Zeichen ihrer Wesenart auf, das tief einen jeden zu: Gerechtigkeit, Einigkeit und Hoffnung. In jeder Friesenstube finden wir noch heute das Symbol. Dort an der schwarzverhangenen Wand die weiße Gestalt in weißem Marmor, das Schwert der Gerechtigkeit und die Waage haltend, zeigt mir noch immer den alten, getreuen Friesenstern. Da drüben auf dem Sims die Gruppe der Mütter mit ihren Kindern lübt, daß Liebe und Einigkeit hier eine Heimstätte gefunden, und hier auf dem Konfalonk am Fenster, kunstvoll geschmückt aus Eisenblech, sehe ich die Hoffnung, den Anker in der Hand, sich mir tröstend neigen. Soll es nur ein Symbol bleiben, Lindine.“

„Ich weiß, die Zeit ist schlecht gewählt, und Ihr Herz ist voll Trauer undummer um einen unerlöschlichen Verlust, aber gerade in dieser ersten Stunde, Lindine, möchte ich, nein, muß ich Sie fragen, ob Sie mir nicht das Recht geben wollen, Ihr Leben freundschaftlich zu gestalten? Wenn ich Ihnen auch nicht den Göttingshof wieder bringen kann, wenn auch meine Mittel sich nur in bescheidenen Grenzen bewegen, so ist es doch genug, um meiner zukünftigen Gattin ein sorgenfreies Dasein zu bereiten, und darum will und muß ich Sie heute fragen, Lindine: Wollen Sie mein Weib werden? Wollen Sie mit mir ein Recht haben, mit Gut und Blut für Sie einzutreten und Sie frei zu machen von dem Joch, das hier im Göttingshof auf Ihnen lastet? Das Weib eines Seefahrers hat zwar auch nicht immer ein ruhiges, glückliches Dasein, aber es schließt dennoch tausend sonnige Heimlichkeiten ein, wenn zwei sich von Herzen gut sind und auf-

sen, daß sie nichts trennen kann, wenn auch Länder und Meere zwischen ihnen liegen. Haben Sie Vertrauen zu mir, Lindine, können Sie mir gut sein?“ In altemoser Spannung sah er ihr in das pure, ganz erblühte Antlitz, das ihm in fastungslos Schweiß zugegen war. Dann aber richtete sich die hohe, geschmeidige Gestalt des jungen Mädchens plötzlich auf. Etwas wie Unruhe blitzte in den dunklen Augen auf, als sie unwillkürlich abwendend die Hände gegen ihn ausstreckte.

„Sie weisen mich zurück? Lindine? Sie lieben mich nicht?“ Das Mädchen schüttelte stumm das Haupt, um welches die Sonne mit roten Lichtern spielte. „Nein, Timm. Aber selbst wenn ich Sie liebte, wäre es sich endlich von Ihren Lippen, müßte ich Sie zurückweisen, denn mein Platz ist hier auf dem Göttingshof.“

Erstreckend farblos wurde das braune Männergesicht mit den großen, leuchtenden Augen. „Sie lieben einen andern? Ihr Herz ist nicht mehr frei?“ Eine heiße Angst kloppte in seiner Stimme.

„Ich liebe niemand und werde nicht gehen. Ich habe aber meinem sterbenden Vater in die stehende Hand gelobt, die Großmutter, seine Frau und meine kleine Schwester nicht zu verlassen und über ihr Wohl und Wehe zu wachen. Sie sind an den Göttingshof gebunden, und ich mit ihnen.“

„Das ist aber ein himmelstreichendes Unrecht. So muß geht das Recht eines Vaters über sein Kind nicht, daß er es bindungslos für die anderen opfert.“ „Still, Timm, schämen Sie meinen Vater nicht. Er hat unglücklich gelitten, und ich bin frei. Ich ich ihm die letzte Stunde leicht machen konnte, indem ich das verbotene Verprechen gab.“

„So weisen Sie mich zurück, Lindine? Ich stehe Sie an, stehen Sie ein Herz nicht von sich, das für Sie in treuer Liebe schlägt.“ „Ich danke Ihnen, Timm. Wie werde ich Ihnen vergessen, wie wohl Sie mir in einer Stunde getan haben, wo alles über mir zusammenbrach drückte. Die Erinnerung daran wird wie ein süßes, friedvol-

les Bild mich umschweben, wenn ich ganz ganz verlassen und einsam bin. Lassen Sie uns Freunde, echte Freunde sein, Timm. Wir haben deren so wenig im Leben.“

Hastig stieg er die ihm dargereichte Hand zurück. „Ich will Ihre Freundschaft nicht! Es ist ein armseliges Surrogat, für die Liebe ein blauer Schatten der Kraft, die mit Feuerkraft unser Dasein mit will der Göttingshof.“

„Sie irren, Timm. Freundschaft ist die ebenso große, ebenso reiche Schmelze der Liebe. Schmelzen Sie nicht die bunte Welt, wenn alle Leidenschaften verflüchtigt, alle Genüsse ausgelöscht sind. Stolz und Heiter, wie ein Bild auf Goldgrund, einer verheißenen Frau Morgana gleich, spendet sie dem von ihr Beglückten Küstliches als die Liebe mit ihrem Hangen und Bangen, Hasen und Drängen, Begehren und Gewahren, und legt Ruhe und Freundschaft und frohes Genießen ins Herz.“

„Ich danke für diese Mondschmelze und für diese Gewitterfreundschaft, die nichts abt von der Leidenschaft, die Mann und Weib zueinander zwingt. Rein, Lindine, Sie haben keinen Begriff von der Liebe, wenn Sie mir Ihre Freundschaft als Ersatz für das Große, Heilige, Wunderbare bieten können, das stürmisch meine Seele von Ihnen erfüllt, Ihre Liebe.“

„Niemals“, kam es aus dem Munde des jungen Mädchens, das jetzt bleich mit dem Rücken gegen die Fensterwand lehnte, als lüchelte eine Stütze. „Mein Platz ist hier!“

Eine düstere Stille lag über Timms erstarrtes Gesicht. Nun zog er die Hände aneinander und verbeugte sich tief vor der jetzt leicht zitternden Gestalt. „Reisen Sie glücklich, Graf, und denken Sie freundlich an mich und den Göttingshof.“ „Ich werde versuchen, Sie zu vergessen, Gräfin, Sie und den Göttingshof.“

Noch eine tiefe, stumme Verneigung, und Graf Timm hatte das Zimmer verlassen. Bald vertiefte er auch wohl das Haus.

Die Kerzen waren tief herabgedrückt, und die Frühlingsstürme drang von draußen immer heftiger durch die Scheiben ins Gemach.

Für Leute mit wenig Zeit

sind Kopfwäsungen eine unermessliche, aber oft unangenehme Belastung. „7711“ Kopfwäsche-Pulver kürzt das Verfahren wesentlich ab. Rasch ist die Lösung des dicken Pulvers in lau-warmem Wasser hergestellt; sie verdammt sich unter der massierenden Hand schnell in äppigen, milden Schaum. Wird dieser dann sorgfältig, nimmt er selbst alle Unreinheiten mit sich. Frei und leicht amlet jetzt die Kopfhaut, düst und weich glänzt das Haar in frischer Sauberkeit. Für 30 Pf. erhalten Sie eine Packung „7711“ Kopfwäsche-Pulver, für zwei gründliche Wäsungen ausreichend.

„Nun bin ich ganz allein“, kam es von Lindines Lippen, indem sie den rotblonden Kopf müde gegen das Fenster lehnte. „Auf Gnade und Ungnade dem anderen preisgegeben, der sein Bruder ist, den Dorret haßt, und den ich ebenso haße, glühend haße, nicht, weil er mir alles nimmt, sondern weil seine Selbstherrlichkeit, seine Art zu bestimmen und sein lächerlicher Spott mir das Herz so oft bricht, mich zwingt, ihn zu verachten.“

Von fernher rauschte das Meer. Es warf seine weißen, schäumenden Wogen gegen die hohen Felsen, die den Göttingshof schützend begrenzen, und wie ein dumpfes, fernes Grollen klang es zu dem einsamen Mädchen herüber, das erschauernd lauschte.

Das war ein seltsam Lied, das die Wogen sangen. Wie ein Herzschlag war es, der aus mächtigem Dunkel emporquoll, wie ein ruheloses Schluchzen im Atemkampf des Lebens, über den es sich plötzlich schwer und dicht wie Todesstarre legte.

Lindine bedachte fröstelnd zusammen. Die Sonne war fort. Es war doch eilig kalt an diesem Frühlingstage.

Nach dem heute etwas verpölkten Mittagessen, als schon dunkle Schatten durch die weiten Räume des Göttingshofes huschten, saßen in einem großen, weiten Gemach mit dunkel geschliffenen Wänden die drei Gräfinnen Randolt im ersten Gespräch bei dem störenden Kaminfeuer. Mit tiefen Schlägen tückte die alte, große Hausuhr ihr einformiges „Tid-Tad“.

Gräfin Edwina sah ferngerade in den hochlehnigen Stuhl. Ihre erloschenen Augen starrten in die Flammen, als suchten sie dort ein fernes, weites Land, das sie nimmer finden konnte.

Gräfin Fridun lauschte ihr zu Füßen auf einem niedrigen Hocker und schmeigte gütlich ihren braunhaarigen Kopf an die Knie der alten Frau, deren dürre Hand jetzt leicht beruhigend über die zarte Wange der jungen Frau strich.

„Du mußt es nicht so hart nehmen, Fridun“, beschwichtigte die Gräfin. „Lindine meint es gut, und es ist auch mein Standpunkt, von dem neuen Besitzer des Göttingshofes nicht mehr anzunehmen, als uns unbedingt zusteht.“ (Fortsetzung folgt.)

gen Dienstgeschäften in sich schließen müssen, da ihr Zweck sonst beeinträchtigt würde.

* Zivilverforgungsentschädigung.

Ein Erlass des Reichsarbeitsministers vom 17. Juni 1929 bestimmt nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz folgendes: Bei Ermittlung der günstigeren Verforgung nach § 8 Abs. 4 WRG. ist fähig die laufende Zivilverforgungsentschädigung zu berücksichtigen, die nach dem Erlass vom 10. Februar 1928 als Härtausgleich wieder gezahlt werden kann. Wenn hiernach die Dienstverforgung und die Zivilverforgungsentschädigung die günstigere Verforgung ergeben, so ist sie vom ersten Tage des Monats ab zu gewähren, der auf den Monat der Zustellung des neuen Bescheides folgt. Eine Nachprüfung der bereits erledigten Fälle von Amts wegen findet nicht statt.

* Westdeutsche Verkehrscommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands.

Die in diesem Jahre 30 Jahre bestehende Westdeutsche Verkehrscommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, Sitz Leipzig, hielt ihre Sommertagung am Samstag in Düsseldorf ab. Die große Nachmittagsversammlung war überaus stark von Behördenvertretern, Verkehrsachverständigen und Abgeordneten besucht. An den Tätigkeits- und Verkehrsberichts des Vorsitzenden Hartung schloß sich eine ausgedehnte Aussprache an, an der sich die sachverständigen Behördenvertreter und Vertreter der Industrie- und Handelskammer sowie der Verkehrsämter beteiligten. Anschließend wurden 23 Anträge auf Fahrplanverbesserungen und sonstige zeitgemäße Verkehrsleistungen durchberaten und angenommen. Erneut trat die WRG. energisch für die Durchführung des Vorortverkehrs mit Vorzugstarifen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet nach Berliner Muster ein und forderte von den maßgebenden Behörden eine weitere Unterstützung des Luftverkehrs, damit die Entwicklung gefördert wird, da schließlich der reisende Kaufmann demnach stärker an diesem Verkehrsmittel beteiligt sein wird. Die beabsichtigte Ermäßigung der Musterkoffertarife wurde lebhaft begrüßt und deren Notwendigkeit nochmals begründet. Einmütig nahm die Versammlung Stellung gegen die beabsichtigte noch einmalige Erhöhung des Eisenbahnpersonaltarifs. Eine weitere Verteuerung des Berufsreisens wäre nicht nur für den Berufsstand der reisenden Kaufleute, sondern für die gesamte Wirtschaft untragbar. Die erfolgreiche Tagung schloß mit der Annahme einiger zweideutiger Entschließungen. Als Ort der Herbsttagung wurde Krefeld gewählt.

Veren ehem. Pioniere und Verkehrsgruppen, Amt Södingen.

Von dem letzten beim Kam. H. Wiegmann stattgefundenen Monatsappell ist folgendes zu berichten: 1. Vorf. Kam. Seeger eröffnete den Appell. Bericht wurde über den 58. Abgeordnetentag des Westf. Provinzial-Kriegerverbandes in Minden. Besonders wurde auf den am 20. und 21. Juli stattfindenden 3. Deutschen Reichskriegertag in München und der 4. Tagung des Waffenrings Deutscher Pioniere in Braunschweig aufmerksam gemacht. Es wurde beschlossen, an der Fahnenweihe des Pioniervereins Münster am 22. 9. 1929 teilzunehmen. Die Fahrt erfolgt mittels Kraftwagens. Die Einzugsliste ist für jede Person mit 1 M. Beitrag erhoben. Bezüglich der Einladung des Pioniervereins Merzig (Saargebiet), der einen Wiedersehenstag ehemaliger 19er Pioniere für 1930 ins Leben rufen will, soll eine Reisepartie angelegt werden. An dem Jubelfest des Pioniervereins Oberhausen, verbunden mit Verbandstagung der Pioniere und Verkehrsgruppen von Rheinland und Westfalen, nimmt der Verein mit der Fahnendeputation teil. Die Kosten werden bewilligt. Weiter beschloß der Verein, dem Verband als Tagungsort für den nächstjährigen Waffenringtag Deutscher Pioniere Dortmund vorzuschlagen. Die Beratung einer Geschäftsordnung wurde zurückgestellt. Das Schlußschreiben, verbunden mit Kinderfest, findet am 1. September statt. Vorher ist noch ein Uebungs-schießen am 21. Juli.

* Herne Männerchor.

Heute abend Gesangstunde wie üblich in der Oberrealschule. Pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

* Sportklub Westfalia 04, e. V., Herne.

Der Sportklub Westfalia 04, e. V., unternimmt am Sonntag, dem 14., einen Ausflug in die Haardt. Sammelplatz sämtlicher Mitglieder nebst Damen 6 Uhr morgens Bismarckstraße (Ecke Liffmann). Rückfahrverpflegung. Nachzügler können den S. C. B. zwischen 12 und 3 Uhr im Haus Späßen mit dem Omnibus ab halten erreichen. Dorrfeiert große Unterhaltungs-spiele. Restlose Beteiligung wird bei dem herrlichen Wetter erwartet.

* Die Abteilung Herne des Sauerländischen Gebirgsvereins

beteiligt sich am kommenden Sonntag an der vom Bezirks-Emscher-Lippe des S. G. V. alljährlich angelegten Sternwanderung, die die Abteilungen des Bezirks diesmal in die Wälder südlich von Wetterholt führen wird. Da die Abteilung Wetterholt alles

daran setzen wird, den an dem Treffen sich beteiligenden Mitgliedern einige schöne und angenehme Stunden zu verschaffen und auch für das leibliche Wohl durch Abgabe eines sehr billigen Mittagessens gut sorgen wird, kann die Wanderung den Mitgliedern bestens empfohlen werden. Die Wanderkarte ist aus dem Vereinskalender ersichtlich.

Stadt Wanne-Eickel.

Verkehrsunfall. Am 9. 7. 1929 gegen 11.30 Uhr wurde der Schüler Bruno P. aus Wanne-Eickel auf der Königsgruberstraße von einem Personkraftwagen aus Reddinghausen angefahren und leicht verletzt.

Wirtshausfreil. Am Mittwoch abend wurde der Bergmann Max R. in der Wirtschaft S. von dem Bergmann Julius P. mit einem Stuhl auf den Kopf geschlagen und erheblich verletzt. Er wurde dem St. Anna-Hospital zugeführt.

Fahradiebstahl. Am 8. 7. gegen 23.15 Uhr wurde vor der Wirtschaft R. in der Schulstraße in Wanne-Eickel ein Herrenfahrrad Marke Opel, Nummer unbekannt, gestohlen. Vor Ankauf oder Inpfandnahme des Rades wird gewarnt.

Ein Lieferwagen hebt die Straßenbahn aus dem Geleise. Am Mittwoch gegen 15.45 Uhr erfolgte an der Ecke Winter- und Schwerinstraße in Wanne-Eickel ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einer Straßenbahn der Westfälischen Kleinbahngesellschaft. Hierbei wurde der Straßenbahnwagen aus dem Geleise gehoben, so daß der Straßenbahnverkehr für 15 Minuten stillgelegt wurde. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge sind leicht beschädigt. Die Schuld an dem Unfall soll angeblich den Führer des Lieferwagens treffen, weil er der Straßenbahn das Vorfahrrecht nicht einräumte.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnen. Am Mittwoch gegen 17 Uhr stießen am Bahnhofsvorplatz in Wanne-Eickel infolge falscher Weichenstellung zwei Straßenbahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Der Straßenbahnverkehr ruhte für einige Minuten.

Aus Castrop-Maurel.

Verfassungsfeier. Die Vorbereitungen für die am 11. August stattfindende Verfassungsfeier sind im Gange. Die Feier wird dieses Mal einen etwas größeren Umfang einnehmen, da es sich um die 10jährige Wiederkehr der Verfassungstages handelt. Geplant

sind u. a. Mittags-Konzert auf dem Marktplatz, Sportveranstaltungen im Stadion, zu denen vom Reich gestiftete Plaketten an die Sieger verteilt werden sollen, besondere Veranstaltungen der Schulpolizei und Uebungsleistungen.

Gesundheitliche Ueberwachung der Schulkinder. Wie üblich wurden auch am Schluß des vergangenen Schuljahres die Kinder, die zur Entlassung kamen, von den zuständigen Schulärzten untersucht und zum größten Teil für den von ihnen gewählten Beruf ärztlich beraten. Insgesamt kamen 1009 Kinder zur Entlassung, die mit Ausschluß der zufällig Abwesenden den Schulärzten vorgestellt wurden. Im allgemeinen konnte der Gesundheitszustand als gut bis mittelmäßig bezeichnet werden. Die festgestellten Krankheiten, hauptsächlich solche des Knochenbaues und der Brust- und Halsorgane, ergaben Zahlen, die von den normalen nicht abweichen. Eine Einseitigkeit in der Gesundheitspflege ließ sich nicht erreichen, was auf die große Zahl der Schulärzte, zusammen 13, für die Volksschulen zurückzuführen ist. Der nun seinen Dienst antretende Stadtarzt, der die große Arbeit des Gesundheitswesens übernimmt, wird auf diesem Gebiete endlich einheitliche Ergebnisse erzielen können.

Schulkinderpeisung. Ein dankbares Gebiet für die freiwillige kommunale Gesundheitspflege ist das der Schulkinderpeisungen. Von den Schulärzten, jetzt vom Stadtarzt, werden die Kinder untersucht und die bestimmt, die für die Speisung in Frage kommen. Gewährt wird den betreffenden Kindern täglich ¼ Liter Frischmilch, meist in der großen Pause zum Frühstück gereicht. In Betracht kommen dafür 3 St. rund 1500 Schulkinder und rund 500 Kleinkinder, das sind solche im Alter von 2 bis 6 Jahren. Die Gesamtzahl der Schulkinder beträgt 8000 und die Zahl der Kinderderoewahrschule besuchenden Kleinkinder, denn nur diese kommen für die Speisung in Betracht, rund 900. Den Zahlen nach möchte es scheinen, als seien von den 900 die Kinderderoewahrschule besuchenden Kindern mehr als 50 Prozent, eben rund 500, unterernährt und der Speisung bedürftig. Das ist nicht der Fall, denn gerade bei diesen Kleinkindern ist es zweckmäßig etwas großzügiger zu verfahren und Härten auszugleichen, die als solche von den Kleinen empfunden werden können. Mit diesen Speisungen sind sehr gute Ergebnisse erzielt worden. Besonders zu verzeichnen ist, daß der Gewichtsstand der Kinder erfreulicherweise in einer recht großen Zahl über das des Normalen hinausgeht. Die Feststellungen, richten sich nach einer Skala von Dr. Dreidier, an Hand deren der normale Gewichtsstand des Kindes jeweils festgestellt werden kann.

Wir bauen um

deshalb die billigen Preise!

Kinderröckchen Prima Seidenflor in nur gangbaren Farben Gr. 5 . . .	0.25
Kinderstrümpfe gute Makoware, grau und beige, alle Größen vorrätig, . . . Gr. 1 und 2	0.38
Herren-Socken kräftige, graue Ware, der Ideale Arbeitssocken für den Sommer Paar	0.28
Herren-Socken prima Flor, mit Seide beschwert, moderne Muster, Paar	0.75
Herren-Socken Mako mit Seidenflor, neue Muster und Farben, . . Paar	1.00
Damen-Strümpfe Waschseide, Ausnahme-Angebot Paar	0.85
Damen-Strümpfe prima Waschseide, für verwöhnte Ansprüche . . . Paar	1.45
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, in allen Farbtönen Paar	0.95
Damen-Strümpfe Flor mit Seide, in nur schönen, modernen Farben Paar	1.95

Wasch-Mousseline in großer Auswahl und hübschen Farbstellungen 0.58 0.48	0.28
Waschseide gemusterte, solide Qualitäten 0.98	0.78
Woll-Mousseline reine Wolle, in hübschen Dessins 1.95	0.98
Voile in entzückenden Mustern, besonders preiswert	0.98

Damen-Handschuhe mit Stulpe, schöne Farben	0.85
Damen- u. Herren-Handschuhe in Leder, Seide und Flor, in reichhaltiger Auswahl	6.95
Strickkleid eine besondere Gelegenheit	6.95
Knabentaschentuch Stück	0.05

Herrenta solide Qualität Stück	0.10
Damenta kräftige Ware Stück	0.10
Kindersc ulm, erhalten zu ruf von einer li zur nächsten hi verpflichtet bei nä von	0.48
Gummisc urzen 1.20 0.80	0.50
Damenhemd mit Achsel Stück	1.50
Damenhemd mit Träger Stück	1.50
Pullover Kunstseide Stück	2.50
Pullover Kunstseide Stück	3.75
Tüll- u. Etamine dekorationen weiß 3.45 3.35 2.95	1.95
Etamin-Stores 150x240 vollang u. vollbr., gute Qual., äußerst preiswert 4.75 3.95	3.75

Beachten Sie unsere Fenster! ● Mengenabgabe vorbehalten!

Kaufhaus Wehling, Herne

ALTHOFF
Becklinghausen

Lebensmittel
bei uns kaufen – und das Wirtschaftsgeld reicht.

2
 I
 Spor-
 derer
 im
 der-
 Re-
 glich
 Volk-
 schau-
 und
 zu
 allen
 D
 fahrt-
 schaft
 hat
 liche
 steller
 Fehle
 war
 in 2
 diesen
 hat n
 wu
 so w
 gezo
 und
 rief
 in M
 Se w
 an f
 Dann
 "Best
 Bewo
 gemei
 Ausp
 bed n
 Samm
 liehen
 ganze
 willig
 Die
 in den
 verei
 hung
 wald
 fah
 ung
 mer D
 schuf
 fundhe
 noch i
 Sadow
 henm
 forder
 betts m
 und a
 Deutsc
 durch
 Worte
 der als
 Seine
 Sport
 Staats
 Dann
 Turn-
 aus un
 Musf
 zu geb
 Olymp
 Belt h
 Turne
 rous
 Reich
 mit We
 verfeh
 nädlich
 in der
 befehr
 Bezug
 t von
 leister
 en, in
 Raach
 fern
 atte,
 jährli
 richsa
 behü
 er viel
 erden
 es Re
 In la
 mlich
 er gew
 Im
 ung
 resan
 Nach
 e sich
 aufsch

Ja, ja die Nerven!

Höchste Zeit KAFFEE HAG zu trinken

Höchste Zeit KAFFEE HAG zu trinken

da die Mittel hierfür fehlen. Immerhin wird es möglich sein, die Benutzung zu geringen Kosten zu ermöglichen, und, da auch den öffentlichen Funktionären, Landjägern, Straßenbaubeamten, Forstbeamten usw. die Einrichtungen zur Verfügung stehen sollen, so

wird dieser Hilfsdienst mit der Zeit allen Straßenbenutzern nutzbar gemacht werden können. Der Organisationsplan der Alh Autohilfe G. m. b. H. verdient als wirksame Förderung des Straßenhilfsdienstes dankens die Unterstützung aller Straßenbenutzer.

hin, der in Wimbeldon unter den letzten vier war. Schlägt Molkenhauer auf und gewinnt er auch sein zweites Spiel gegen Gregory oder Ringen, so sollte ein knapper 3:2 Sieg für Deutschland herauskommen, denn auch Brenn, der zum West Molkenhauer gleichgültig ist, wird wenigstens gegen Ringen oder Gregory einen Punkt herausziehen. Wie man sieht, sind die deutschen Aussichten nicht ganz so schlecht; es kann ein knapper 3:2 Sieg werden, aber auch ein 4:1 für England.

Unter Wetterbericht.
Das mit seinem Kern über Süddeutschland liegende Hochdruckgebiet hat sich nach etwas verstärkt, während das nordwestliche Tiefdruckgebiet sich über Skandinavien ausgedehnt hat und nordwärts abzieht, ohne uns wesentlich zu beeinflussen. In Deutschland war es gestern früh im Norden meist wolkig, sonst heiter und überall trocken. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 20 Grad.
Wetterausichten bis Samstag:
Wolkige Bewölkung und ziemlich warm, stellenweise Bewitterung, sonst vorwiegend trocken.

Wasser- und Schwimmsport.

Deutsche Wasserballmeisterschaft 1929.

Am Start zur zweiten Runde.
Zwölf Mannschaften nahmen in diesem Jahre den Kampf um die deutsche Wasserballmeisterschaft 1929 auf, außerdem bemerkten sich natürlich auch noch die beiden besten deutschen Mannschaften Hellas Magdeburg (Titelverteidiger) und Wasserfreunde Hannover, die erst in der Vorrundrunde in die Kämpfe eintraten. Von den 15 Mannschaften sind in der ersten Runde vier ausgeschieden, so daß also noch acht Mannschaften in die Zwischenrunde kommen, die bis zum 4. August erledigt sein muß.
Die zweite Runde sieht nun folgende Mannschaften im Kampf:
in Bremen: Sportfr. Bremen — Weisknecht 96, in Spandau: Spandau 04 — Spandau 06, in Barmen: SSGf. Barmen — Magdeburg 96, in Köln: Sparta Köln — Jungb. Darmstadt.
Die beiden westdeutschen Mannschaften haben also die Vorherrschaft, zuhause spielen zu dürfen. Barmen hat hier sehr gute Aussichten, in die dritte Runde zu kommen, dagegen dürfte Sparta Köln in der heutigen Form selbst in heimlichem Gewässer gegen Darmstadt nur geringe Chancen haben.

5. Berliner Hochschul-Regatta.

Münster und Bonn starten.
Die 5. Berliner Hochschul-Regatta geht am kommenden Sonntagabend auf der bekannten Grünauer Regattastrecke vor sich. Das Wetsergebnis ist als ganz ausgezeichnet zu bezeichnen, haben doch für 19 Rennen nicht weniger als 85 Boote und rund 500 Ruderer gemeldet. Neben den Berliner Hochschulen sind auch die Hochschulen Münster, Bonn, Frankfurt/Main, Krefeld, Danzig, Königsberg, Breslau, Leipzig und Hannover vertreten.

Berlin — Paris.

Städtekampf in Paris am 11. August.
Am 11. August findet im Pariser Schwimmbad L'Amiral ein Städtekampf zwischen den Hauptstädten von Deutschland und Frankreich statt. Das Programm umfaßt eine 3x100 Meter und 4x200 Meter Freistil-Straße sowie ein Wasserballspiel.

Deutsche Elite in Hannover.

Jubiläums-Schwimmfest der Wasserfreunde.
Das Jubiläums-Schwimmfest der Hannoveraner Wasserfreunde am 20. und 21. Juli verspricht ein Ereignis im deutschen Schwimmsport zu werden. Bekanntlich findet am 21. Juli der Wasserball-Länderspiel Deutschland-England statt. Für die Schwimmkonkurrenzen sind die Meldungen aus ganz Deutschland bereits zahlreich eingegangen. Das 200-Meter-Freistilswimmen führt u. a. Schubert (Breslau), Schreiber (Hildesheim), Gebert (Magdeburg) und Derichs (Sparta Köln) am Start. Im 200-Meter-Damen-Brustschwimmen trifft die Olympiasiegerin Hilde Schreiber auf die Weltrekordlerin Lotte Mübe. Von den übrigen Gemeldeten nennen wir Blummann (Köln), Deutsch (Breslau), Stamper (Köln), Venderoth (Breslau) und Gröthe (Berlin).

Tennis.

Das Europa-Finale um den Davis Cup in Berlin.

Deutschland oder England?

Die Spiele der internationalen Tenniswelt werden sich am Wochenende nach der deutschen Reichshauptstadt richten, beginnt doch hier am Freitag auf den Plätzen des U.T.C. Rot-Weiß der Länderspiel Deutschland gegen England, der Endkampf der europäischen Zone im Davis-Cup-Wettbewerb 1929.
Beide Nationen werden folgende Spieler zur Stelle haben:

England: Austin, Dr. Gregory, Collins und Ringen.

Deutschland: Molkenhauer, Brenn, Dr. Landmann, Dr. Kleinroth.
Molkenhauer und Brenn werden auf deutscher Seite die Wimbledon-Finalisten Dr. Gregory — zu bestreiten haben, dagegen steht die deutsche Kombination im Doppel noch nicht fest. Auf englischer Seite spielen die Wimbledon-Finalisten Dr. Gregory — Collins. Da Dr. Gregory im Doppel bestimmt spielt, kann vielleicht Ringen für ihn in den Einzelspielen einsteigen. Deutschleits ist es nicht unmöglich, daß Dr. Landmann — Dr. Kleinroth anstelle von Molkenhauer — Brenn den Vierer bestreiten.

Deutschland hat sich ohne Zweifel mit viel Glück, aber auch nicht ganz unbedeutend bis zum Europafinale durchgepielt. Nach einer Rast in der ersten Runde

wurde dann Spanien in Barcelona mit 4:1 und dann in Hamburg der vorjährige Europafieger Italien mit 3:2 geschlagen. Die Tschechoslowakei als nächster Gegner wurde in Prag leichter als erwartet mit 4:1 abgefertigt und damit war das Endspiel erreicht. Auch England hatte in der Vorrunde Ruhe, landete dann aber zwei imponierende 5:0 Siege über Polen und Südafrika, während Ungarn und Budapest in der Vorrundrunde nur knapp mit 3:2 bezungen wurde.
Deutschland und England standen sich bereits einmal im vergangenen Jahre in Birmingham auf Grasplätzen gegenüber, Deutschland wurde mit 4:1 geschlagen. Diesmal auf den Berliner Hartplätzen tritt natürlich der Briten ein anderer und besserer Gegner gegenüber, der sich nicht so leicht geschlagen bekennen wird. Kann Deutschland die Begegnung gewinnen, wird. Kann Deutschland die Begegnung gewinnen und sich für das Interzonen-Finale gegen Amerika qualifizieren? Unmöglich ist es nicht, aber ohne Zweifel haben die stark verbesserten Briten die größeren Chancen. Da ist zuerst einmal das Doppel, das Deutschland nie gewinnen kann und dann ist da Austin, der in Wimbeldon unter den letzten vier war.

„Rote Kinderrepublik.“

Irregaleitete Jugend.

Die „Köln Volksztg.“ berichtet:

Es war vorauszu sehen, daß die roten „Kinderfreunde“ eines Tages auch die Rheinlande mit ihren Ideen „beglücken“ würden. Diese Bewegung der sozialistischen Jugend, der heute schon etwa 300 000 Kinder angehören, hat in den letzten Jahren unter der Führung des bekannten freidenklichen Schriftstellers Dr. Löwentheim (Neustadt) in Deutschland eine Aktivität entfaltet, die einer besseren Sache wert wäre. Kein Mittel pädagogischer und agitatorischer Beeinflussungsmöglichkeit bleibt ungenutzt.

Die mehrfache Kinderlede in jenseitigen Alter schon nach sozialistischen Prinzipien zu formen.
Es ist ja so leicht, urteillos, verrauende Jugend zu beiraten. Dafür gibt man den „Kinderfreund“ heraus, eine Zeitschrift, die eine Auflage von 300 000 erreicht, in deren Spalten der Rassenkampf gepredigt wird und eine mannigfaltig verschleierte, aber dauernde Hege gegen Religion, Familie und alles das, was Innigkeit und Reichtum des Kindergeistes ausmacht. Dafür veranstaltet man Kulturfeiern, Umzüge, Feste. Mehr noch, heraus aus engen Wohnungen, drückenden Schließhaken, aus der Ironie des Alltags in Luft und Sonne, so rufen die Kinderfreunde. Werdet Jungfrauen, rote Haken, spielt, wandert aufkommen, werdet freie Menschen, schließt euch zusammen in der roten Kinderrepublik! Dort habt ihr eigene Gehege, eigene Verfassung, schafft euch selbst die sozialistischen Staat. Das sind Lockrufe, denen ein Kinderherz allzu leicht erliegt.

In diesem Jahre haben die Führer ihre sozialistische Jugend zum Rhein aufgerufen. Zwar waren es nicht 3000, wie die sozialistische Presse triumphierend verkündete, vielmehr waren es nicht einmal 2000, die am Sonntag in der Großen Messehalle die „rote Kinderrepublik“ mit ausruhen halfen. Aber die Zahl darf nicht über

die Gefahr der Bewegung hinwegtäuschen. Man hat auch peinlich vermieden, in die Rundgebung eine Schärfe politischer oder religiöser Art hineinzutragen. Diese Tatsache, die der Wahrheit gemäß festgehalten werden muß, belagt ja nichts für eine etwaige Wandlung dieser „ebenen Kinderfreunde“, wie sie sich so rührend schon selbst nennen. Sie wissen wohl, daß in der Dämlichkeit Köln ein lautes Barmen gegen Gott, Religion und sittliche Ordnung nicht angebracht ist. Vielleicht auch haben sie in zwischen an manchen deutschen Zurechtweisungen gelernt, sich einer Taktik zu bedienen, deren wahre Hintergründe keinem Einseitigen verborgen sind.
Ganz ohne Seitenhieb auf bestehende Kulturrichtungen ging es jedoch auch diesmal nicht ab. Der Begrüßungsredner der sozialdemokratischen Partei charakterisierte

die Schule der „alten Zeit“, der er doch sicherlich manches zu verdanken hat, als „rückständige Behauptung. Macht der Stärkeren über den Schwächeren auf der einen Seite, blinden Glauben, stumpfen Gehorsam auf der anderen Seite.“ Er fuhr fort: „Nach heilem innerem Kampfe haben wir uns davon losgelöst, freuen wir uns, daß ihr, das kommende Geschlecht, andere Wege wandelt.“ Wäre Wege, allerdings. Wohin sie führen, mögen einige Säge aus der sozialistischen Erziehung, dem Organ der sozialistischen Erzieher und Führer der Kinderfreundebewegung, erläutern. Dort heißt es: „Wir lehnen in aller Deutlichkeit die Religion als Feindin der Sittlichkeit ab. Die stützende religiöse Erziehung soll uns das flammende Angriffsziel sein, bis wir mit den nie verlassenden Waffen des Geistes den Sieg errungen haben und es für immer erlöst.“

In der Deffektivität spricht man solche Dinge heute kaum mehr aus, und Genosse Löwentheim betonte in seiner Schlußrede, daß die Bewegung der Kinderfreunde keine Feindin der Kirche, oder überhaupt einer Weltanschauung sei. Und doch will dieser Mann

die Religion in der Erziehung völlig ausschalten und durch „Verweltlichung“ ersetzen. Herr Löwentheim ist der bekannte Führer der auch kulturpolitisch radikalen Berliner Sozialdemokratie, der durch seine eifrige Förderung der weltlichen, d. h. religionslosen Schule, sowie als Gegner des Konfessionsauf dem Magdeburger sozialdemokratischen Parteitag und in einer Berliner Parteiverammlung wiederholt hervorgetreten ist. Es war darum doppelt interessant, daß beim Schlußwort, als die sozialdemokratischen Führer in großer Gasse die Hände einander reichten, ausgerechnet der Kölner Reichstagsabgeordnete Solmann, der Tolernanzprediger von Magdeburg, seinem eben geschiedenen radikalen Parteiverwandten zur Befriedigung des einheitlichen Denkens und Gültigen beglückwünschte die Hand reichte.

Draußen verteilten die Pioniere und Jungkommunisten

Koln unter der Parole „Kampf für die rote Kinderrepublik!“ Flugblätter. Es ist erstaunlich, mit welcher Unerschämtheit diese Agitatoren, trotz dem über die wahren Verhältnisse in Sowjetrußland kein Zweifel mehr besteht, ihre Lügen weiter verbreiten.

Wer die Umzüge von Teilen der jugendlichen Tagungsteilnehmer sah, und in der Großen Messehalle die Scharen frischer, frohgemuter Knaben und Mädchen musterte, die in den nächsten Tagen ihr Zeltlager auf der Insel Ramech (bei Andernach) für vier Wochen beziehen werden, der konnte hier die Wirkung einer straffen Leitung erkennen und die erstaunliche Hingabe, mit welcher die Sozialdemokratie für ihre Parteideale zu werben versucht.

Tief bedauerlich bleibt es dabei aus staatspolitischen und kulturellen Gründen, daß man die Jugend schon auf diesem Wege in parteilichen Ämtern von allen religiösen und kirchlichen Dingen geistlich fernzuhalten versucht, daß man sie zu einer politischen und weltanschaulichen Einseitigkeit erzogt, die in ihrer späteren Auswirkung unserem Volkstaat nicht dienlich sein kann. Auch daß man Knaben und Mädchen gemeinsam erzieht und in Wort und Tat gegen die faulbürgerliche Eingelichtheitserziehung zu Felde zieht, erscheint außerordentlich bedenklich.

Welche einsichtigen Eltern möchten ihre Kinder den Zufälligkeiten eines Lebens ausliefern, in dem kein Gesetz gilt als das der freien, laienhaften Persönlichkeit? So steht die Jugendbewegung nicht aus, so werden verantwortungsbewusste Erzieher ihre Jugend nicht betören. Nebenfalls verdient die Kölner Rundgebung der sozialdemokratischen Kinderfreunde in allen politischen, Eltern- und Erzieherkreisen sehr ernste Beachtung.

Unter Wetterbericht.

Das mit seinem Kern über Süddeutschland liegende Hochdruckgebiet hat sich nach etwas verstärkt, während das nordwestliche Tiefdruckgebiet sich über Skandinavien ausgedehnt hat und nordwärts abzieht, ohne uns wesentlich zu beeinflussen. In Deutschland war es gestern früh im Norden meist wolkig, sonst heiter und überall trocken. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 20 Grad.
Wetterausichten bis Samstag:
Wolkige Bewölkung und ziemlich warm, stellenweise Bewitterung, sonst vorwiegend trocken.

Doppel beendet. Bei den Herren sicherte sich Dr. Defart die Meisterschaft durch einen 6:2, 6:4, 10:8 Sieg über den Berliner Wolf. Auch das Herren-Doppel sah Dr. Defart mit Jrenz als Partner siegreich.
Borotra und Brugnon in Düsseldorf.
Auch Südafrikas Davis-Cup-Spieler kommen.
Das internationale Tennis-Turnier des Düsseldorfer Rodus-Club vom 18. bis 21. Juli auf der neuen Anlage im Großenberger Wald verspricht wieder ein Ereignis im weltweiten Tennis-Sport zu werden. Jean Borotra, Jacques Brugnon und der Japaner Ohta haben bereits eine feste Zusage gegeben. Ebenfalls werden die Südafrikaner mit ihrer Davis-Cup-Vertretung Louis Raymond, R. Malcolm, D. J. Robbins und G. Farquharson bestimmt am Turnier teilnehmen.

Capitol

Meineid, ein Paragraph, der Menschen tötet.
Die Diktation schreibt: Die Handlung erzählt von einer Mutter, die ihr Kind ins Ausland bringt, um es vor den Ausbeutungen durch seinen geschäftstüchtigen Vater zu schützen. Trotz eindringlicher Barmarkung des Richters schließt sie den Aufenthalt des Kindes nicht zu kennen. Aber ihr Freund, dem in letzter Minute das Gewissen schlägt, spricht die Wahrheit. Das Kind wird dem Vater überliefert. Die Mutter wegen Meineids angefaßt, irrt 1 Jahr Juchthaus. — Die Regie arbeitet mit einer Reihe zum gegebenen Stoff, die sich auf die geringsten Details erstreckt. Die Darstellung der Eltern des mißbrauchten Kindes durch Alice Roberts und Wiles Mander ist auf großartige Weise aufgebaut. Franz Lederer gibt den aufseherischen Freund in fälschlicher Ungewissungheit. Inge Landgut ist ein reizendes Kindchen, das mit so behaglicher Intelligenz ihrem gewöhnlich leichtem Part gerecht wird. La Jana hat hier eine Rolle bekommen, die man zu den besten, die sie bis jetzt durchgeführt hat, rechnen muß. Bis in die Nebenrollen hinein erstreckt sich die sorgfältige Besetzung. Karl Kuen als Vertiefers als Staatsanwalt, Rolf Kuen als Vertiefers als Staatsanwalt, Maria Korescu als Justizwahrerin und schließlich eine ungenannte, in der Mimik munterbar ausdrucksfähige Aufseherin. Würdig fügen sich Photographie und Bauten in den Rahmen. — Dazu Boni Chaney, der Weltmeister der Wüste, unbefriedigt der größte Charakterdarsteller in seiner Art, ein Genie in der Darstellung, der verschiedensten Charaktereigenschaften, heute großer Schurke, morgen sentimentaler Clown, und diesmal zum ersten Male großer Defekt in dem Kriminalfilm „Um Mitternacht“.

Bereinskalender.

Unteroffizier-Verein Herne. Verammlung am Sonntag, dem 14. Juli, nachm. 3 Uhr, anschließend um 5 Uhr Familienfeier. (20376) D. B.
S. G. V. Herne. Sonntag, den 14. Juli, vorm. 7 Uhr. Abmarsch Bahnhof Herne zur Sternwarte nach Wetterholt. (20386)
Herne Männerchor. Heute abend Gelangtums in der Oberrealschule. (20496)
S. C. Westfalia 04. Herne. Am kommenden Sonntag Ausflug in die Haardt mit Damen. Treffpunkt: familiärer Mitglieder 6 Uhr morgens. Geleitsmarsch, bei Bismann. Nachzügler können den S. C. W. von 12 bis 3 Uhr im Haus Sghen mit dem Omnibus ab Hoftern erreichen.

Deutscher Oltbund. Die Mitglieder versammeln sich zur Fahrt nach Witten am Sonntag, dem 14. Juli, pünktlich 8 Uhr vormittags, am Bahnhof Herne. (20476)
Kath. Kaufm. Verein Herne. Heute abend 8.30 Uhr Verammlung im Hotel Schmitz (Bormann). Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Geldschätzliches.

Der Umzug der Wollsteins Paul Michaels, Dortmund, hat begonnen — wir werden in der nächsten Woche eine Ueberrauschung erleben, wenn die neuen Geldschätze im „Wollsteinhaus“, Hanselstraße, eröffnet werden. Bis dahin findet der Verkauf nach Westenbelweg 54—56 statt. Es ist Stadigelsprach — daß die Preise bei Michaels enorm billig sind. Man findet tatsächlich für jeden Geldbeutel und jeden Geschmack das Richtige.

Nur noch kurze Zeit! Wollstein's Sonder-Verkauf Die Wohnküche

Darum noch heute unsere staunend billigen Angebote in nur erstklassigen Modell-Küchen ausnutzen.

Trotz der billigen Preise bekommen Sie

beim Einkauf einer Küche

1 Linoleumteppich

10% Rabatt auf alle andern Möbel u. Herde

beim Einkauf eines Schlafzimmers

1 Chaiselongue

Welgegendste Zahlungserleichterung.

Möbelhaus Wollstein

HERNE
Bahnhofstr. 28

Haus Nazareth, Wanne-Eickel.

Sonntag, den 14. 7. (8. Sonntag nach Pfingsten).
Gottesdienstsordnung.

7 Uhr H. Messe mit Predigt und gem. H. Kommunion der Jünglinge und sämtlicher Knaben der Oberbergchule; 9 Uhr H. Messe mit Predigt; 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 2.30 Uhr Andacht. Nachher Taufgelegenheit.

Aus der Gemeinde

Jünglingsverein: Sonntag, den 14. 7., nehmen wir mit dem Beistand gemeinschaftlich teil an dem Jubiläum der Pfarrei in Witten. Die Männer- und Jungmännerfodallität Witten kann auf ein Jubiläum des Bestehens zurückblicken. Morgens ist Festgottesdienst, der aber nur von der Fahnenabteilung besucht wird. Mittags ist großer Festzug durch Witten. Die Fahnenabteilung führt 7.30 Uhr ab Wanne Hbf. nach Witten. Die übrigen Vereinsmitglieder fahren ab Wanne Hbf. 12.50 Uhr. In Witten sind wir 13.50 Uhr. Da Trommelfestzug mitgehen, ebenso in Witten für reichliche Unterhaltung vom Bezirk aus gesorgt ist, wird die Fahrt nach Witten jedem Sodalen ein Erlebnis werden; deshalb darf kein Sodale fehlen. Fahrpreis 36 Pf. Karten werden Sonntag am Bahnhof ausgegeben.

Jungmänner und Jünglinge, seid Sonntag vollständig an der Kommunionbank. Der letzte Kommunionbank hat auch keine Ehre gemacht.

Jungfrauen-Kongregation. Sonntag, den 21. 7., ist feierliche Aufnahme der Kandidatinnen. Da der 21. Juli auch einer Kommunionbank ist, so seid alle an der Kommunionbank. Die Aufnahme findet des Nachmittags um 2.30 Uhr statt, also in der gemeinsamen Nachmittagsandacht. Nach der Aufnahme der Kandidatinnen wird ein Festgottesdienst in der Kirche abgehalten. Der Weg von Witten zur Hohenbergstraße ist besonders schön und geradlinig, deshalb lohnt es sich, an diesem Ausflug teilzunehmen. Für Unterhaltung und Abwechslung wird der Vorstand sorgen.

St. Franziskus, Wanne-Eickel

Gottesdienstsordnung.

Sonntag, den 14. Juli 1929: 7 Uhr 1. H. Messe, gemeinschaftliche H. Kommunion der Schulknaben, der Jünglingsfodallität und des 3. Ordens; 9 Uhr Hochamt mit Predigt; 10.30 Uhr 2. H. Messe mit Predigt; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht; 3 Uhr Taufgelegenheit; 4 Uhr Andacht mit Predigt für den 3. Orden.

Pfarramtliche Mitteilungen

Am Freitag, dem 19. Juli, ist das Fest des hl. Bingen von Paul. Woher hat man an diesem Tage unsere Schwestern noch immer mit einer kleinen Gabe bedacht. Ein Zeichen der Anerkennung sollte es sein für ihre aufreibende Tätigkeit. In diesem Jahre wollen wir es wieder so halten, zumal sie jede Gabe gut gebrauchen können.

Aus den Vereinen

Wingens-Konferenz: Dienstag, den 8. Juli, bei Langing.

Jünglingsfodallität. Nachdem die Mitglieder in der Freizeitsitzung zum Tische des Herrn gegangen und zu Hause Kaffee getrunken haben, finden sie sich um 8.45 Uhr bei Klaus ein, um der Einladung unserer Brudersfodallität Witten, die ihr Jubiläum feiert, beizugehen, zu folgen. 9 Uhr Abmarsch mit Knäppelmusik zum Bahnhof Wanne-Eickel. Es soll mit dieser Fahrt ein kleiner Ausflug in die Hohenberg verbunden werden.

Wären sich recht viele Sodalen einfanden, ja, müßte nicht jeder Sodale es als seine Ehrenpflicht ansehen, den Ehrentag seines Brudervereins durch sein Witten zu verschönern? Wer so früh noch nicht mitfahren kann, möge sich 12.54 Uhr den anderen Vereinen des Dekanates anschließen.

Pfarr-Litiken-Chor. Wir fahren am Sonntag 9.02 Uhr nach Geisenkirchen. Pünktlich 8.46 Uhr vor dem Hauptbahnhof antreten. Die Sonntagsfahrkarten werden dorthin ausgegeben. Besuch der H. Messe hierseits um 7 Uhr.

Pfarrei Riemke.

Gottesdienstsordnung.

Sonntag, den 14. 7.: 6.15 Uhr H. Messe; 7.15 Uhr H. Messe mit Pred., gem. H. Kommunion der neuen Schule und der Jünglingsfodallität; 8.30 Uhr H. Messe mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr H. Messe mit Predigt; 2.30 Uhr Andacht; 3 Uhr Taufzeit.

Nächsten Sonntag ist die Wallfahrt nach Revisch.

Aus den Vereinen

Jünglingsfodallität. Sonntag vormittag 9.30 Uhr Versammlung der jüngeren Abteilung bei Oders. Montag liter. Abend, Mittwoch Turnen der DJK. Freitag Lesabend, Mittwoch und Samstag Übung der Musikabteilung.

St. Josefverein: Sonntag nachmittag Ausflug nach Witten. 3 Uhr Abmarsch von Tobri.

Jungfrauenkongregation. Dienstag ist Gefangenenbesuch; Donnerstag Handarbeitabend.

Nachrichten für alle Pfarreien.

Bezirksverband der Jungfrauen-Kongregation. Vom 30. Juli bis 3. August wird in Essen-Vorfeld der 2. Exerzitienkurs gehalten. Die Teilnehmerinnen müssen sich baldmöglichst bei ihren Präses oder Präsesinnen melden. Die Zahl der Teilnehmerinnen ist bis zum 21. Juli zu melden dem Bezirkspräses.

Reyer, Kpl.

Jugendbücher

der erfolgreichen Jugendschriftstellerin

HELENE
PAGÉS

Das kleine Mädchen

Ein Kinderbuch. In Leinwand 2.80 M.

Die Geschichte eines kleinen Mädchens. Schlicht erzählt, wie es unbefangenen aufwächst und sich entfaltet wie eine Blume, Blatt um Blatt. Die Kinder ahnen, daß hinter dem Gitter eines Fensters steht; die Mütter, Erzieher, Lehrer erkennen die Liebe und werfen einen Blick in das Geheimnis einer Kindesseele. Wie ohne jede Absicht wird ihnen Weg und Richtung für die Kindererziehung in uns angedeutet. Ein schmerzhaftes und auch ein wunderschönes Kind, das das Buch mit seinen Wangen, eine Mutter mit einem frohen Blick in den Augen.

Großmutter's Jugendland

Die Geschichte von Klein-Nanni. Mit sechs Bildern von Rolf Winkler. 20. bis 26. Tausend. In Leinwand 2.70 M.

Großmutter's Mädchenage

Die Geschichte von Jung-Nanni. Mit acht Bildern von Rolf Winkler. 11. bis 16. Tausend. In Leinwand 2.80 M.

Mutter Nanni und ihre Kinder

Mit 6 Bildern von Rolf Winkler. 10.-14. Tausend. In Leinwand 3.20 M.

Es können nicht viele so gar Jugend reden; eine so große Güte, Liebe und so viele Lebenskraft ist eine Gottesgabe. Helene Pagés sagt die Kinder so einfach an der Hand und führt sie durch die Jugend- und Reifejahre bis ins zärtliche Leben. Man darf gar nicht das Gefühl, zu lesen, sondern glaubt die Dichterin sprechen zu hören. Die „Nanni“-Bücher sind eine hervorragende Jugendlesezeit.

Von Godefried und Mechthildis, die Kreuzfahrten gingen

Eine Erzählung aus dem Kinderkreuzzug. 6.-10. Tausend. In Leinwand 3.20 M.

Zwei deutsche Mittelalterer leben im Kinderkreuzzug nach Jerusalem. Von ihrer Ausfahrt, den Abenteuern und der Not ihres Zuges, vom Geistesleben, von tugendhaften Bescheidenheiten, von Treue und Tapferkeit und endlicher Heimkehr erzählt das Buch meisterhaft schlicht und festlich spannend. „Es gibt nicht viele Jugendbücher, die so künstlerisch und zugleich regerisch wertvoll sind.“ (Dr. Wandermann im „Vorl.“)

Buchhandlung Roethers & Röttches
Herne, neben dem Postamt.

Kirchlicher Anzeiger

für die katholischen Pfarreien in Herne, Wanne-Eickel und Riemke

Herausgegeben von der Pfarrgeistlichkeit / Verantwortlicher Schriftleiter: Vikar Loh, Herne, Marienstraße 1 / Fernsprecher 51784

9. Jahrg.

Der Kirchliche Anzeiger erscheint jeden Freitag.
Schluß der Redaktion: Dienstag 12 Uhr mittags.

Sonntag, 14. Juli 1929

Nachdruck der Originalartikel ist nicht gestattet.
Druck: Roethers & Röttches, Herne, Webelstr. 8

Nr. 28

„... nicht um euch zu fürchten.“

Zur Epistel des 8. Sonntags nach Pfingsten.

Ein Trostwort von unermeßlich tiefer Bedeutung schreibt St. Paulus im Römerbrief: „Ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, um euch zu fürchten, sondern den Geist der Kindheit, in dem wir „Vater“ rufen.“ (8. 16). Das ist für uns alle gesagt. Mangelnde Seelen sollen es ganz besonders beherzigen.

Das Christentum will die Religion der heiligen inneren Freude sein und des beständigen Frohsinns in Gott. Darum ruft uns Jesus zu: „Mein Joch ist süß und meine Bürde ist leicht.“ Darum ermahnt der Apostel: „Freuet euch alle Zeit im Herrn und immer wieder sage ich: Freuet euch!“ (Phil. 4). Es dürften manche Christen sich eigentlich viel mehr freuen. Des Lebens Not und der ringende Kampf ums Sein und Nichtsein aber mag in manchen Seelen eine rechte Freude nicht aufkommen lassen.

Und doch soll gerade der notleidende Mensch sich seines Gottes freuen, weil der Herr der Freund und Armen ist.

Die einer ganz besonders ernstlichen Ermahnung zur Freude bedürfen, das sind die skrupulösen und ängstlichen Seelen. Was ich mit diesen Armen ein Mitleid habe! Es sind so lauter reine Herzen, ihre Jesusliebe ist echt wie Gold; ihr Wille ist so sehr gut; das Allerbeste erstreben sie und vor der Sünde haben sie einen überwindlichen Widerstand. So hätten sie allen Grund zu recht großer, tiefer Seelenfreude — und statt dessen reiben sie sich auf vor Angst und Not, sie wären nicht auf richtigen Seelenwegen. Auf Schritt und Tritt fürchten sie zu sündigen. Und alles sehen sie für Todsünde an. Das ist Seelenqual! Darin liegt ein Weh und ein Leid, das alles andere Erdenleid übertrifft. Wer in solche Seelen hineingeschaut hat, der hat in einen Abgrund vonummer und Qual hineingeschaut.

Der geistig gesunde Mensch kann es gar nicht begreifen, wie einer sich auf seelischem Gebiet so verirren kann, daß er ein Nichts für Sünde ansieht. Aber belächelte solche arme Menschen nicht; habe Mitleid mit ihnen; sie tragen ein schweres Kreuz.

Solche Seelen haben ein sog. irriges Bewußtsein; sie können zwischen Versuchung, Fehler, lästliche Sünde und schwere Sünde nicht mehr

unterscheiden; jede Regung der dreifachen bösen Begierlichkeit, die oft nicht mal eine Versuchung ist, sehen sie schon als schwere Sünde an.

Schwere Sünde. Nun, hineinstolpern ohne rechtes Wissen, das kann doch keiner. Die Todsünde erfordert ein regelrechtes, vorheriges Überlegen und einen freien Willensentschluß. Wenn zu jedem verantwortungsvollen Tun der freie Wille geordert wird, dann doch besonders zu dem entsehrlich grauenhaften Uebel der Todsünde. Dazu kommt die Erkenntnis; es muß klar erkannt sein: „Das hier ist schwere Sünde, was mich lockt.“ Dazu kommt noch, daß man in etwa weiß, was die Todsünde ist, nämlich eine Empörung gegen den höchsten Gott, ein schwarzer Undank gegen den größten Wohlthäter, ein Hoffen der ewigen, unendlichen Liebe. — Daß Kleinigkeiten keine Todsünde sein können, daß dazu nur wichtige Sachen erforderlich sind, erwähne ich nur nebenbei.

Da siehst du, ängstliche Seele, du bist ja kaum imstande, eine schwere Sünde zu tun. Den Mut hast du nicht dazu. Denn zu einer Todsünde gehört ein Frevelmut, der der skrupulösen Seele widerspricht. Gerade die schreckliche Angst ist doch der Beweis dafür, daß sie nie und nimmer eine schwere Sünde tun wollen. Also auch keine tun können.

Ich höre einen alten, in der Seelsorge und Gottesliebe ergrauten Franziskanerpater einmal sagen: „Ängstliche Seelen sollten sich doch immer vorhalten, daß ihre ganze Einstellung der beste Beweis sei für den Gnadenstand ihrer Seele; denn gerade die ständige Furcht beweist, daß sie keine schwere Sünde getan. Die Todsünde lasse in der Seele die schreckliche Gewiß-

heit zurück, die Gnade Gottes verloren zu haben.“ Ein wahres Wort.

Die hl. Theresia schreibt von den ängstlichen Seelen: „Sie haben einen bitteren Reiz zu trinken... ihr Leben ist ein Martyrium, daß wird ihre Glorie im Himmel auch groß sein. Sie haben hienieden das Gefegfeuer und werden es darum im Jenseits nicht haben.“ — Du siehst, daß ängstliche Seelen im Gnadenstand sind, so sehr, daß ihrer der Himmel wartet.

Aber das ist es ja gerade, was die Skrupulanten nicht glauben. Es ist auch meist ein unnützer Versuch, ihnen etwas beweisen zu wollen. Den ängstlichen Seelen hilft nur eins: Der genaueste und strengste Gehorsam gegen den Seelenführer. Länger dauernde Ängstlichkeit — und bei manchen währt sie viele Jahre — nimmt der Seele dann sicheren Blick und das ruhige, richtige Urteil; das Gewissen wird ein kleines, falsches, das nicht mehr klar unterscheiden läßt. Da muß ein anderes mit göttlicher Autorität ausgerüstetes Gewissen eintreten: das des Seelenführers. Wenn von jedem Beichtenden erwartet werden darf, daß er mit Vertrauen und Gehorsam zum Richterstuhl der Buße kommt, dann ist für die ängstliche Seele der Gehorsam direkte Lebensnotwendigkeit. Er ist das Heilmittel, das sicher hilft, weil er alle Verantwortungen dir nimmt. Wer Gehorsam übt, der überläßt die Verantwortung dem, der anordnet.

Und sei froh! „Ihr habt ja nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, um euch zu fürchten, sondern den Geist der Kindheit.“ Suche eine ständige Freude in dir lebendig zu erhalten. Freude hilft über Seelenleid am besten fort. „Darum sei nicht ängstlich, du kleine Herde, denn es gefällt dem Vater, euch sein Reich zu geben.“ (Luc. 12.)

Johannes Redmann, Bochum.

Ungerechter Reichtum.

Zum Evangelium des 8. Sonntags nach Pfingsten.

Daß Christus heute nicht Betrug und Diebstahl lehren will und auch nicht das Faulenzen auf anderer Leute Kosten, wird ja den meisten Lesern des Evangeliums einleuchten. Sie verstehen recht gut, daß es bei einem Gleichnisse auf den Vergleichspunkt ankommt, in dem die

vergleichen Teile übereinstimmen müssen, während alles Uebrige nebensächlich ist. Gleich also muß bei beiden Teilen sein der Eifer, mit dem jeder Einzelne seinen entsprechenden Vorteil wahrnimmt. Der Verwalter sorgt mit größtem Eifer für sein weiteres Auskommen auf Erden,

Pfarrfamilienfest der Herz-Jesu-Pfarrei

verbunden mit Einpfarrungsfeier des sog. Riemker Zipfels, am Sonntag, dem 14. Juli und Montag, dem 15. Juli, in den Räumen und Anlagen des Vereinshauses St. Joseph, Herne, Dünkelstr. 29.

du sollst mit demselben Eifer sorgen für deine Zukunft dort drüben. Und da wird uns, den Kindern des Lichts, der Vorwurf gemacht, daß wir nicht so viel Umsicht und Fleiß auf den Himmel verwenden, wie die Kinder der Welt aufbringen für ihre irdischen Armseligkeiten.

Aber der Heiland bringt die beiden Teilhaber am Vergleich, nämlich den Schein mit den Krügen Öl und den Maltern Weizen und dich selber, den Verwalter deiner eigenen Seele, noch einmal nahe; er macht einen zweiten Vergleich. Denn auch die Ware, mit der sich beide abgeben, ist dieselbe. Du sagst: bei jenem Öl und Getreide, bei mir die Seele. Das ist doch etwas ganz Verschiedenes. Und doch führt ihr beide, wenn ihr auch ein verschiedenes Geschäft betreibt, einen gemeinsamen Artikel. Der Heiland nennt ihn Reichtum. Ja, noch weiter geht die Ähnlichkeit. Du wirst dich ja sehr sträuben, wenn ich dir das Wort nenne. Aber ich kann dir nicht helfen: es steht im Evangelium. Jesus spricht vom ungerechten Reichtum. So ganz nebenbei ist also die Spitzbüberei für den Vergleich doch nicht. Rein, auch du hast ungerechten Reichtum, den Mammon der Ungerechtigkeit.

Warum aber nennt Jesus den irdischen Besitz der Menschen ungerecht? Da könnte ich zuerst sagen, daß dein Land und deine Kasse vor dem Zugriff des Schupmannes und des Landjägers geschützt ist, weil seit 50, 100 oder mehr Jahren keiner deiner Vorfahren mehr gestohlen, betrogen, geraubt hat. Aber bleibe demütig. Wenn auch irdische Ansprüche verfahren müssen, weil es sonst um alle Ordnung in der Welt geht, so sollst du wenigstens deinen nicht für so unschuldig und vorzugsberechtigt halten, daß du sprechen möchtest: „Himmel und Erde werden vergehen, aber mein Besitz darf nicht vergehen“.

Ungerechter Reichtum! Wenn wir uns ganz in dieses Wort und die Zusammenhänge versenken, unter denen es gesprochen wurde, dann werden wir bald gewahr werden, daß eigentlich jeder irdische Besitz in einem gewissen Sinne ungerecht ist. Ja, horcht nur auf, ihr Sozialisten! Auch wenn du bis zum Adam dein Eigentum als ganz einwandfrei erweisen könntest, bist du doch der Besitzer ungerechten Reichtums. Denn heute stehen Gott und Reichtum, der darum den Götternamen Mammon führt, wie zwei Weltgrößen, wie zwei Herren gegenüber, denen beiden man nicht zugleich dienen kann, die sich gegenseitig nicht vertragen, die sich Abbruch tun, wo sie nur können.

Wohl sind die Güter der Erde von Gott erschaffen. Und selbst das Geld ist eine mehr oder weniger nützliche Erfindung des Menschengeschlechtes, der von Gott die Gabe bekommen hat, auch irdischen Nutzen wahrzunehmen. Aber die irdischen Güter betören den Menschen nur allzu leicht, und er tut das, was der Extrakt aller irdischen Botschaft, der dicke, schwammige, obenauf schwimmende Rahm in der Milchtafel zeitlichen Glückes, ich meine das Geld. Darum wird der Mammon zum Sinnbild des Teufels. Und die klingende Münze fängt an zu riechen, ja zu stinken. Sie hat zu viel mit Satan zu tun, sie leitet zu oft und zu schaurig die Menschenleben. Und wenn ich nun sage: da gehört das Geld eigentlich gar nicht in die Hände des Christen, so würde mich der Rechtsgelehrte und auch mancher wirtschaftlich eingestellte Apologet gar nicht verstehen, aber ich glaube, St. Franziskus würde mich verstehen. Nicht weil ich es bin, sondern weil er mit seinem herrlichen christlichen Gefühl einen Gedanken Christi herauspüht, je-

nen Gedanken, den der Herr ohne alle Nachgiebigkeit einfach mit dem Worte ausdrückt: ungerechter Reichtum.

Siehe! du hast etwas in deiner Hand, was eigentlich gar nicht in deine Christenhand hin-

Der Sonntagsheilige.

14. Juli, der hl. Bonaventura, Kirchenlehrer. † 1274.

Zu Bagnore in Etrurien im Jahre 1221 geboren, bekam Bonaventura mit 4 Jahren eine tödliche Krankheit, von der er durch das Gebet des hl. Franziskus v. Assisi geheilt wurde. Seine fromme Mutter weihte ihn deshalb dem Orden dieses großen Heiligen, in den der schöne und geistvolle Jüngling mit 22 Jahren eintrat. Nach dem Noviziat wurde er auf die Universität zu Paris geschickt, wo er Philosophie und Theologie studierte und mit Thomas von Aquin bekannt wurde. Inniges Gebet, Betrachtung des Leidens Christi, Verehrung der Gottesmutter und ernstes Studium bildeten hier die große Persönlichkeit des Heiligen, der eine Stütze und Stütze der Kirche wurde. Erst 35 Jahre alt, wurde er zum General des Ordens bestimmt. 18 Jahre lang verwaltete er dieses schwere Amt mit Klugheit, Demut und Heiligkeit. Er brachte die klösterliche Zucht zu großer Blüte und verteidigte den Orden gegen alle Angriffe. Papst Gregor X. ernannte ihn zum Kardinalbischof von Alban und beauftragte ihn, als erster Redner an dem Konzil von Lyon 1274 teilzunehmen. Bonaventura, dessen Vorlesungen in Paris ihm schon den Titel „seraphischer Lehrer“ eintrugen, setzte auf dieser Versammlung, die vor allem die Vereinigung der lateinischen mit der griechischen Kirche bezweckte, die römisch-katholische Lehre mit solcher Klarheit auseinander und widerlegte die Irrtümer der Griechen so überzeugend, daß diese sich dem Urteil des

Konzils unterwarfen. Bonaventura blieb die Seele der Versammlung, er führte in Gegenwart des Papstes den Vorsitz, leitete die Beratungen und verfaßte die Dekrete. Die Arbeit war zu groß für ihn, am 15. Juli 1274 starb er erst 53 Jahre alt. Papst Sixtus IV. sprach ihn 1482 heilig und zählte ihn den großen lateinischen Kirchenlehrern bei.

Ein heiliger Gelehrter — ein gelehrter Heiliger. Eine Persönlichkeit, die unserer Zeit, wo den meisten eine Verbindung der beiden Begriffe unmöglich, wenn nicht widerwärtig erscheint, zwei wichtige Dinge zu sagen hat. Den Akademikern, daß man über der Wissenschaft die aktive Betätigung des Glaubens nicht vergessen darf, daß gerade der durch Wissen Gebildete auch durch seine religiöse Bildung und sein vorbildliches Leben zum Führer berufen ist, sonst ist er nur halber Führer — den Nichtakademikern und einfachen Leuten, daß Katholizismus nicht gleichbedeutend ist mit Unwissenheit und Einfaltigkeit, die uns so oft zum Gespött der Gegner macht, sondern daß gerade unser Glaube zur regsten Anteilnahme an allen Fragen des öffentlichen Lebens verpflichtet, ein großes Maß von Allgemeinbildung erfordert, um die Welt und ihre Dinge im Licht der Ewigkeit zu sehen und zu beurteilen. Beiden aber ist nötig die Gnade Gottes und demütiges Arbeiten an sich selbst. Severinus.

Leientworte über Tanz.

Von Helmut Klug.

Wer Gelegenheit hatte, einen Einblick in die gesellschaftlichen Veranstaltungen der einzelnen Vereine der Pfarre während der letzten Jahre zu gewinnen — sei es Pfarrfestes, Stiftungsfeier, Weihnachtsfeier u. a. m. — wird gefunden haben, daß auch der Tanz mehr als je zu seinem Rechte kommt. Jedes Programm, das als letzten Punkt „Tanz“ verzeichnet, stellt damit also Tanz als den Höhepunkt des Festes auf, und die meisten Vereinsfestlichkeiten schließen mit Tanz. Ein Theaterstück oder ein Chor — oder Solovortrag kann mitunter zu einem guten Ende geführt werden, und alles drängt dann zu diesem Endpunkt: Tanz! Und ist es in der Tat ein solcher?

Die Antwort darauf mag der hl. Augustinus geben: „Der Tanz ist ein Kreis, dessen Mittelpunkt der Teufel ist“, — so schrieb er, als er erfahren hatte, daß in einer seiner Gemeinden an einem Sonntag gelangt worden war. —

Vater oder Mutter, was würdet ihr sagen, wenn eure Tochter am hellen Tage, auf offener Straße, bei Wagengerassel und geschäftigem Leben so angefaßt würde wie beim Tanz im Saal? Es würde euch empören und beleidigen. eurer Tochter würde die Schamröte heiß ins

Gesicht schlagen. Beim Tanz aber fehlt ihr es nicht!

Süße, verführerische Weisen, padende, mitreißende Rhythmen, dumpfe, alkohol- und nikotinschwängerte Luft, haben sie denn euer Gewissen so vollständig betäubt? —

Ein kleines Erlebnis möchte ich hier wiedergeben. An einem strahlend schönen Wittertag kam ich an einem Gasthaus vorbei. Durch die geschlossenen Fenster, von denen die Gardinen zurückgezogen waren, blickte ich auf eine tanzende Hochzeitsgesellschaft. Von der Musik war draußen nichts zu hören. Nur die vom Wein und Tanz geröteten Gesichter konnte man sehen und die rhythmischen Bewegungen, die auf den Beobachter hier draußen direkt schamlos wirkten. Niemals sah ich so deutlich, was der Tanz eigentlich ist, wie hier, wo ich weder Musik hörte, noch irgendwie am Feste beteiligt war. Brutale, fündhafte Lebensgier, das ist der moderne Tanz!

Habt ihr euch schon mal die Texte solcher Tänze angesehen? Wenn ihr, Eltern, dann noch gestattet, daß eure Kinder nach solchen Weisen tanzen, dann ist euch nicht mehr zu helfen. Solltest du sie aber nicht kennen, Vater, so lies sie durch, und du mußt mir dann zustimmen, wenn

eingehört. Nun mache wenigstens guten Gebrauch von dieser ungerechten Sache, die der Verwalter aus fremdem Gut seinen Ruhen gezogen hat. Schaffe dir Freunde für den Tag des Gerichtes! P. Renger, Breslau.

Pfarrei Bönig-Gödingen

Gottesdienordnung.

Sonntag, den 14. Juli: 6,15 Uhr hl. Messe mit Predigt; 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr ist Nachmittagsandacht; 8 Uhr ist Abendandacht.

Aus den Vereinen

Jünglingsobaltdat.

Der Heiland ladet euch wieder ein zur gemeinschaftlichen hl. Kommunion. Kommt alle mit dem rechten Geiste! Ich will hinstreten zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend erstreut.

Nachmittags um 3 Uhr ist Andacht in der Kranzhauskapelle. Wer es denkt, kann am Kommunionsonntag die Dankandacht nicht unterlassen. Nach der Andacht ist Monatsversammlung im Jugendheim. Bringt 30 Pfennig mit, wenn ihr Geld habt und laßt euch das „Eingelicht“, das schöne neue Liederbuch, das schon viele von euch haben und immer mehr schätzen lernen.

D. J. R. Arminia.

Es ist Kommunionsonntag. Eltern, mahnt eure Jungen! Jungen, hört auf eure Eltern! — Das Sommerfest ist nach außen hin glänzend verlaufen. Ist die innere Verfassung unserer Jugendkraft auch so glänzend und vielversprechend wie ihre Festlichkeiten? Wenn ja, dann wird sich das erweisen durch das Maß ihrer Beteiligung an der gemeinschaftlichen hl. Kommunion.

Der 2. Sonntag ist Spielfest. Wenn ihr drei Sonntagsnachmittage im Monat auf den Sport des Reises verwendet, dann sollt ihr an einem Sonntagsnachmittag auch für die Seele etwas tun. Welcher Jugendkraftler wird zur Nachmittagsandacht im Kranzhaus erscheinen?

Am Sonntag morgen um 10 Uhr ist Monatsversammlung im Jugendheim. — Der Beitrag für Jünglingsobaltdat und Jugendkraft zusammen ist laut Beschluss der letzten Versammlung auf 0,50 M. erhöht.

D. J. R. Arminia Bönig-Gödingen.

Turnen jeden Freitag abends von 8 bis 10 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.

Elisabethverein.

Am Mittwoch, dem 17. d. M. macht der Verein einen Kutschausflug nach Offen-Hellingshausen zur Annakapelle. Die Teilnehmerinnen wollen sich bitte Punkt 1 Uhr an der Kirche zur Abfahrt versammeln.

Gezellenverein.

Sonntag in der 2. hl. Messe ist unsere gemeinschaftliche Monatskommunion. Alle, die nachmittags am Königschießen teilnehmen, sollten morgens auch an der Kommunionbank erscheinen.

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ist unser Königschießen auf dem Schießstand in Holtshausen. Abmarsch 1,30 Uhr vom Jugendheim. Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder werden nochmals freundlichst zur Beteiligung eingeladen.

Knappen- und Arbeiterverein.

Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 6 Uhr, findet im Jugendheim eine außerordentliche Generalversammlung statt, zu der wir alle Mitglieder erwarten. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Herr Arbeitersekretär Weiß hält den Vortrag.

Jungfrauen-Kongregation.

Montag abends 8 Uhr ist Vorstandssitzung im Jugendheim. Es gilt unsere gemeinschaftliche hl. Kommunion und unsern Auslassung nach Dritten vorzuziehen. Alle Bezirksvorsitzenden müssen erscheinen.

Die Teilnehmerinnen an dem ersten Geringstehenden sind hochgeehrt beimgelad. Wer an dem 2. Aus-

lass vom 30. Juli bis 3. August teilnehmen will, möge sich bald beim Vorstände melden.

Kirchenchor Cäcilia.

Sonntag, den 14. Juli, 10,30 Uhr morgens, findet im Vereinslokal Ruff die 2. Quartalsversammlung statt. Die Tagesordnung wird dabei bekanntgegeben. Da wichtige Punkte zu besprechen sind, wünscht der Vorstand, daß sich alle Mitglieder reiflich einstellen.

Pfarrei Holtshausen

Sonntag, den 14. Juli 1929 (8. Sonntag nach Pfingsten).

Gottesdienordnung.

7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr Andacht mit Segen.

Pararantische Mitteilungen

Gemeinschaftliche hl. Kommunion haben am heutigen Sonntage die Oberläsen der Friedrichshöhe, die Jünglingsobaltdat und der Gezellenverein. Es wird gebeten, am Samstagabend zur hl. Weihe zu kommen. Den Sonntagmorgen möge man für diejenigen freilassen, die am Samstag verhindert sind.

Anfang der Näh- und Handarbeitschule. Die schon bekannt, wird am Dienstag, dem 16. Juli, die Näh- und Handarbeitschule einer neuen Schwestern, die bisher einer sehr gut besuchten Schule einer Großstadt vorgezogen hat, wieder eröffnet. An die Jungfrauen unserer Gemeinde ergeht die freundliche Einladung, doch recht zahlreich die Gelegenheit zu benutzen, um sich in dem für ihr späteres Leben so wichtigen Fach Kenntnis und Fertigkeit zu holen. Bisher haben die meisten Wartungsbedürfnisse dieser so notwendigen und nützlichen Einrichtung sehr gleichgültig gegenüberstanden; ja, gerade dieser Umstand war für die Leitung sehr niederschmetternd. In Zukunft muß ein viel größeres Interesse der Näh- und Handarbeitschule entgegengebracht werden. Die Wartungsbedürfnisse sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Schwestern ihrer Tätigkeit nachgehen können; mühen bleibt ihnen nichts anderes übrig, als all ihre Tüchtigkeit, die sonst nicht beruflich tätig sind, der Schule zuzuführen. Auch Schulfachlehrerinnen an den freien Nachmittagen zu der Schwestern kommen, um sich in der Handarbeit weiter auszubilden. Alles Nähere wird bei der Wiedereröffnung am Dienstag bekannt gegeben. Diejenigen Jungfrauen und Schulfachlehrerinnen, welche die Schule besuchen wollen, mögen sich Sonntag nach der Andacht im Vinsenghaus bei der Schwestern anmelden!

Aus den Vereinen

Jünglingsobaltdat.

Der heutige Sonntag, liebe Sobolen, gehört ganz dem Verein. In der Frühmesse ist Generalkommunion; es darf niemand fehlen! Rüdchen nicht vergessen! — Nachmittags besuchen wir die Andacht. Nach derselben ist im Jugendzimmer des Vinsenghauses Versammlung und Unterhaltung. Es wird allen Teilnehmern so viel Neues und Interessantes gesagt werden, so daß jeder zur Versammlung kommen muß. In den nächsten Monaten werden Stenographie- und Vortragsabgehalten, die keine Ausgaben verursachen. Meldungen hierzu werden in der Versammlung entgegengenommen. — Wer wünscht sich an einem von den katholischen Vereinen beabsichtigten Tanzausflug zu beteiligen? Man melde sich beim Präses. — Im September wird ein größeres Theaterstück aufgeführt. Wer spielt mit? — Eine Witte an die Sobolen über 17 Jahre: Gebt im Besuch der Versammlung und Teilnahme an der Generalkommunion den Jugendlichen ein gutes Beispiel und kommt geschlossen. In

der Versammlung soll auch über die Vereinsarbeit der Älteren, besonders über eine eigene Gruppenbildung verhandelt und beschlossen werden. Deshalb zeigt hierfür euer Interesse und helft hierdurch unser Jugendreich aufbauen, in dem ihr viel Freude und Trost finden sollt. Also auf zur Versammlung! Tapfer und treu!

Trommlerchor: Die Sobolen wollen allein trommeln und pfeifen. Ob's gelingt? Rat dazu ist vorhanden. Wer mitmachen will, komme jeden Mittwoch abends um 7 Uhr zur Übungsstunde auf dem Schulplatz.

Wandergruppe „Halle“. Mittwoch 8 Uhr Heimabend. Wer von den Sobolen und Gezellen machi mit und erfreut sich mit uns draußen in Gottes schöner Welt. Jeder ist uns willkommen! Kommt zu uns! Am 28. Juli geht es auf Fahrt! Im August geht's zur alten Pöberstadt und zum „großen Derrmann“. Viel Freude wird's geben!

Jungfrauenkongregation. Montag abends 7,30 Uhr im Vinsenghaus wichtige Vorstandssitzung. Kommt alle ohne Ausnahme. — Dienstag 7,30 Uhr: Landarbeitabend. Es wird alles Nähere über unsere Fahrt zum Wein bekannt gegeben. Also geschlossen antreten! Donnerstag abends 8 Uhr im Vinsenghaus Musikstunde. — Die 2. Gitarrenabteilung ist gebildet und tritt nach Ankunft der Instrumente in Tätigkeit. Wer schließt sich noch an? Musik erheitert und erfreut das Leben und gibt uns neuen Mut zum Lebenskampf. Man benutze also die Gelegenheit zum Erlernen dieses Instrumentes. Meldungen werden noch entgegengenommen. — Der 2. Geringstehenden in Offen-Borbeck beginnt am 30. Juli. Bis zum 21. d. M. müssen die Meldungen erfolgt sein. Wer schließt sich den übrigen Kongregationschwestern noch an? Diese Gnaden-tage werden für alle ein Erlebnis werden. Darum melde dich noch heute. — Im Oktober werden die Jungfrauen ein schönes Theaterstück aufführen. Wer will mitspielen?

Gezellenverein. Sonntag in der Frühmesse ist Generalkommunion. Geht, so müßt doch dabei sein! Nicht wahr? Tue auch in dieser Beziehung deine Pflicht und gib ein gutes Beispiel. — Dienstag 8,15 Uhr Versammlung mit Vortrag. Wollen die künftigen Mitglieder gar nicht zur Versammlung kommen? Welch eine Bequemlichkeit herrscht bei manden! Am Dienstag werdet ihr bestimmt erwartet. Pünktlich kommen!

Frauen- und Mütterverein. Am 4. Juli machten die Frauen und Mütter einen Ausflug nach Dülkendorf, über dessen Verlauf noch heute alle voll des Lobes sind. Von den eingeladenen 420 M. erhalten die Teilnehmerinnen noch 80 M. zurück. Das Geld wird ihnen mit der nächsten Zeitung von den Vertrauensdamen zugefellt.

Altärenchor. Sonntag nach der 2. hl. Messe ist bei Edmann eine wichtige Versammlung. Ob wohl die Mitglieder ebenso zahlreich erscheinen werden wie auf dem Ausfluge am vergangenen Sonntag? Der Vorstand erwartet es ganz bestimmt.

D. J. R. „Germania“. Sonntag um 11 Uhr ist bei Edmann wichtige Versammlung für alle Jugendkraftler. Tagesordnung: Feier des 10jährigen Stiftungsfestes im August, Meisterkutschspiele usw. Keiner darf fehlen. — Donnerstag 8 Uhr Spielzeitung. — Die Turnstunden finden Montag von 8 bis 10 Uhr und Freitags von 6 bis 8 Uhr statt. Die Turnhalle des Gemeindehauses hat schon manchen für die Turnspiele wieder begeistert. Es können aber noch viele kommen. Also auf zur Turnerei!

Ständiger Priesterlehre nach Mexiko.

(Anf.) Die mexikanischen Theologiestudenten sind trotz der Verfolgung der Priester und Katholiken in Mexiko nie so zahlreich gewesen wie gegenwärtig. Spanien beherbergt 300 Theologiestudenten, in Rom studieren etwa 200.

Donnerstag fällt die Zusammenkunft aus, statt dessen ist um 7 Uhr eine Besprechung des Vorstandes über das Gartenfest. Um 8.30 Uhr Regeln.

Borromäus-Bibliothek.

Die Bibliothek ist wegen des Pfarrfamilienfestes am Sonntag geschlossen. Nächste Bücherausgabe Mittwoch, den 17. Juli, 5 Uhr.

Pfarrfamilienfest in Herz-Jesu.

Ehret das Alter und ehret das Kind!

Das sind die zwei Leitmotive für das Pfarrfamilienfest, das am kommenden Sonntag, dem 14. Juli, und am Montag, dem 15. Juli, in sämtlichen Räumen und Gartenanlagen des Vereinshauses St. Josef, Düngestraße 2, gefeiert werden soll. Seit Monaten hat der Arbeitsausschuss in vielen Sitzungen getagt, um den Pfarrangehörigen der Herz-Jesu-Pfarrkirche wie auch all unsern Freunden und Gönnern aus der ganzen Stadt wirklich angenehme Stunden zu bereiten. Im heiligen Betriebe bemüht sich jeder Verein der Pfarre, sein Bestes zum schönen Gelingen des Festes beizutragen. So kommt und folge mit durch die einzelnen Räume, und du wirst sprachlos sein ob all der Herrlichkeiten, die dir für 0.30 M. Eintrittsgeld entgegenleuchten.

Am Eingang rechts ist die allbeliebte Kaffeebar. Der Männerverein bietet hier Kaffee, Kuchen, Gebäck, alles herrliche Sachen zum „Schlemmen“. Die Sachen sind bezogen nur von den besten Firmen unserer Stadt. Von anmutiger Hand werden die Erfrischungen gewischt.

Im großen Saal (Hofhalle) ist Spiel und Tanz, humoristische Vorträge, Turnen, Reigen, alles bunt durcheinander. In einer Feiernische werden den Jungfrauen Kartoffelsalat mit Würstchen verabreicht. Kartoffeljungfrauen der Anna-Kongregation (Konstantin) sind hier bei der Arbeit. Der Raum unter der Bühne hat sich verwandelt zur Barischen Bauernheide. Der schmale Esch wird hier dem Griesgrümlen neue lustige Lebensbilder aufweisen. Die Jungfrauen bereiten auf der Regelbahn bereits ab 11.30 Uhr ein großes Damen- und Herren-Vorlesefest vor. Preise in Menge. Jeder, der gut will, gewinnt. Auch Montag abends ab 8 Uhr wird gefeiert. Nun geben wir zum zweiten Stockwerk hinauf. An der Garderobe vorbei gelangen wir geradeaus zu einer Stufe mit der Überschrift: „Hier kann man fressen wie bei Mutter“. Allerdings bestaune Schmittchen im Preise von nur 0.15 M. bereiten und servieren hier die Damen der Anna-Kongregation (Konstantin). Links, der kleine Saal ist verwandelt zur Weinviere. Hier schwingt Frau Elbert ihr Sexter. Der gute Tropfen und die lockenden Weisen der Musik werden manchen Gast verzaubern. In den verglasten Anlagen geht's lustig her. All die Zielstrecker und die Zielunsicheren finden sich hier ein zum Schießen. Wunderbare Gewinne warten dort der besten Schützen. Und was ist das da? Es sind die Jungfrauen mit ihrem Glücksspiel und ihrem Blumenstand. Jede Nummer gewinnt eine kleine Blume. Welch ein Leben herrscht dort an den aufgestellten Tischen und wie freuen sich da die Teilnehmer im Schatten der aufgestellten Schirme.

Das Charakteristische dieses Tages ist die Ehrung der ältesten Pfarrangehörigen. Wie das geschieht, soll hier weiter nicht verraten werden. Man komme und erlebe es mit.

Der Montag steht im Zeichen des Kindes. Was wird das eine Freude und ein Staunen geben, wenn all die schönen Bäckchen mit den feinen Ideen sich um 3 Uhr am Vereinshaus versammeln, um in stolzem Zuge durch die Dünge- und Altenhöfener Straße zum Sportplatz zu gehen. Ein Preisrichterkollegium wird die besten Bogen prämiieren. Auf dem Platz wird Oskar Jung das Sexter schwingen. Allerlei Spiele und Wettbewerbe werden den Kindern hier geboten. Auch hier sind Preise für alle in Menge. Schlagballwettbewerb zwischen Frauen- und Düngeballer.

Reigen, Tambourspiele, Nieder erheben die Festfreude. Am Abend um 8 Uhr findet sodann in den Räumen des Vereinshauses für die Erwachsenen die Schlussfeier mit Tanz statt.

Wer also am 14. und 15. Juli wahre Freude erleben will, für den kann es nur heißen: Auf nach Herz-Jesu zum Pfarrfamilienfest der Herz-Jesu-Gemeinde.

Jungfrauen-Kongregation.

Dienstag abends 7.30 Uhr Sitzung des Vorstandes und der Beiratsmitglieder. Erscheinen aller ist unbedingt notwendig.

Unterichtstafel. Mittwoch abends 7.30 Uhr. Gesangstunde. Freitag abends 8 Uhr.

Gesangstunde. Vom 30. Juli bis 3. August ist in Essen-Vorbeck der 2. Geringstentwurf. Wer daran teilnehmen will, muß sich im Laufe der Woche beim Präses melden.

Bingenz-Kongregation St. Barbara (Konstantin). Unsere Sitzung fällt in dieser Woche des Pfarrfamilienfestes wegen aus.

Kirchbau-Verein (Konstantin).

Wer von den Sammlern die Zusatzeträge noch nicht abgeliefert hat, möge das unverzüglich nachholen. Es sei schon darauf hingewiesen, daß am 28. Juli die Halbjahrsversammlung stattfinden wird. Möge sich jeder diesen Nachmittag frei halten.

St. Marien-Pfarrkirche.

Gottesdienordnung.

8. Sonntag nach Pfingsten: 6.30 Uhr hl. Messe mit Vorkapell und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Anbeter der Bismarck-Schule; 9 Uhr Gottesamt mit Predigt für die Pfarrangehörigen polnischer Sprache; 10 Uhr Gottesamt mit Predigt.

Die Kinder der Bismarck-Schule besuchen die hl. Messe um 8 Uhr, die Kinder der Forellenschule das Gottesamt.

2.30 Uhr ist Christenlehre, 8 Uhr abends Andacht zu Ehren des kostbaren Blutes unseres Herrn Jesu Christi.

Aus der Gemeinde.

St. Vinsenzhaus.

In der nächsten Woche, Freitag, 19. Juli, ist das Fest des hl. Vinsenz von Paul, des großen Apostels der christlichen Nächstenliebe. Es ist üblich an diesem Tage, unseres Vinsenzhauses zu gedenken und die ehrenwürdigen Schwestern, die von der Mithätigkeit der Gemeinde zum großen Teile leben, zu bedenken. Da die Kapelle des Vinsenzhauses eine neue Ausmalung erhalten soll und auch sonstige Ausgaben für die Räum- und Kleinkinderschule erforderlich sind, so ist dieser Vinzenztag um so mehr gerechtfertigt. Man möge die Bitte für unser so segensreich wirkendes Schwesternhaus nicht unbedacht finden und eine Gabe dafür übrig haben. Die Schwestern nehmen jede, auch die kleinste Gabe, gern jederzeit dankbar entgegen.

Aus den Vereinen.

Pfarr-Gästehaus.

Die gemeinschaftliche hl. Kommunion findet nicht, wie am Sonntag verordnet ist, am 14. Juli, sondern erst am 21. Juli statt.

Mar. Jungfrauen-Kongregation.

Sonntag haben wir in der 8-Uhr-Messe unsere gemeinsame hl. Kommunion. Um zahlreichere Beteiligung wird herzlich gebeten. Wer es irgendwie einrichten kann, möge doch schon Samstag zur hl. Beichte kommen, damit Sonntag morgen der Andrang nicht zu groß ist. Verzeiht bitte die Kommunionkarten nicht!

Sonntag nachmittag 4 Uhr Vorstandssitzung im Vereinslokal; daran anschließend um 4.30 Uhr Versammlung mit Vortrag.

Jeden Dienstag Orchesterprobe; Donnerstag 8 Uhr Jungmännerbund, Freitag von 8 bis 10 Uhr Turnen.

D. J. K.

Sonntag nach dem Gottesamt Versammlung im Vereinslokal. Da wichtiges zu besprechen ist, darf niemand fehlen!

Jungfrauen-Kongregation.

Die Beiratsmitglieder können heute abend in der Vikarie den „Kranz“ abholen.

Ausflug: Am Sonntag, dem 14. Juli, ist unser Sommerausflug mit dem Dampfer nach Heringsburg. Abfahrt 12 Uhr mittags, abends 10 Uhr fahren wir wieder zurück und treffen 11 Uhr in Herne wieder ein. Der Fahrpreis von 0.30 M. kann abends zwischen 7 und 8 Uhr beim Präses entrichtet werden. Es ist zu hoffen, daß recht viele junge Mädchen sich am Ausflug beteiligen.

Fransiskus-Laverius-Verein.

Die Sammlerinnen können heute abend die Feste der „Weltmission“ abholen.

St. Josephs-Pfarrkirche.

Gottesdienordnung.

Sonntag 6.45 Uhr erste hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9.15 Uhr hl. Messe mit polnischer Predigt; 10.15 Uhr Gottesamt mit Predigt; 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Gemeinsame hl. Kommunion. Am nächsten Sonntag ist gemeinsame hl. Kommunion für die Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation, des Jungmännerbundes und der Anbeter der Schule 10.

Aus den Vereinen.

St. Antonius-Arbeiterverein.

Sonntag nach dem Gottesamt ist bei Rote Sitzung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner des St. Antonius-Arbeitervereins.

Jungfrauen-Kongregation.

Der Verein macht am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Schloß Verge bei Quer-Erie. Die Teilnehmerinnen müssen um 1.30 Uhr spätestens am Bahnhof sein. Fahrpreisermäßigung haben nur jene, die bis Freitag mittags sich bei den Beiratsvorsitzenden angemeldet haben.

Die Jungfrauen-Kongregation.

hat am kommenden Sonntag ihren Kommuniontag. Da in diesem Monate für unsere Fußballer Ruhepause vorgeschrieben ist, muß erwartet werden, daß alle Soldaten diesmal an der gemeinschaftl. hl. Kommunion teilnehmen! Das ist ja der eigentliche Sinn der in der D.M. eingeführte Sportruhe, daß alle Mitglieder, vor allem die Sportler, sich auf die Hauptziele unserer Bewegung (Pflege des religiösen Lebens und Charakterbildung) besinnen und nicht hemmungslos, dem Zuge der Zeit folgend, ganz im Reuehen aufgehen. Wir haben im vorigen Monat eine starke Anzahl von Jungfrauen in den Verein aufgenommen; mögen diese Reuehen, die gewiß von Eifer und Begeisterung erfüllt sind, sich am guten Beispiel ihrer älteren Mitsoldaten erfreuen können!

Der Jungmännerbund.

hält am nächsten Sonntag, d. 14. Juli, abends 8 Uhr, bei Gottshaus seine Monatsversammlung ab. Jungmänner, seid alle pünktlich zur Stelle!

Der St. Vinsenz-Verein.

hat seine nächste Zusammenkunft am kommenden Dienstagabend (16. 7.), 8 Uhr, bei Strawinkel. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen.

ich sage: „Auch in den Worten ist der Mittelpunkt der Tugend“.

Daß auch die Musik der modernen Tanzweisen sinnhafte Begier im Menschen erweckt, ist wohl weniger bekannt. Man mühte ebenso gut gegen Schmutzmusik — ich meine hier die Musik allein, ohne Worte —, wie man es gegen die Schmutzliteratur getan hat, Front machen. An Hand einer ganzen Reihe von Beispielen ließe sich solche Musik feststellen. Solche Musik, der solche Texte zugrunde liegen, bildet fast die ausschließliche Begleitung zu den Tänzen, die man heute tanzt. Solche Weisen hört man heutzutage auch sehr viel auf katholischen Vereinsfestlichkeiten. Ich glaube nicht, daß der Geistliche

seiner Aufgabe nach die Mehrzahl der Mitwirkenden die Texte bekannt sind, sonst würden die einen die Musik verbieten müssen, und die anderen würden sich weigern zu spielen.

So richte ich als Laie an die Geistlichkeit und die Vereinsvorstände die herzliche Bitte: Veranlaßt doch eure Feste nicht nach Art der Welt- u. Lebensmenschen. Wenn getanzt werden soll, sei es der gute deutsche Reigentanz, der biedere, einst volkstümliche Walzer, den gut zu tanzen wirklich eine Kunst ist und ein feines Empfinden voraussetzt. Laßt ab von den Erzeugnissen gewisser Musikschreiber, die im Widerspruch zu unserer Weltanschauung stehen.

Base Elisabeths Testament.

Volkserzählung von Katharina Hoffmann.

(1. Fortsetzung.)

Anton Gradmann stand am Schraubstock und seitte emsig drauf los. Er war kein Reue in der Werkstatt, sondern kannte Feile, Bohrer, Hammer und Zange, sowie auch die komplizierten Werkzeuge von Kindesbeinen an. Er liebte seine Arbeit. Zu einer Zeit hatte er sich's anders geträumt. Er war nicht umsonst der erste in der Klasse gewesen. Die Bücher und das Studium zogen ihn mächtig an, und wenn Geistliche und Lehrer zu seinem Vater sagten: „Herr Gradmann, aus dem Jungen sollten Sie einen studierten Herrn machen“, so hatte dieser lächelnd geantwortet: „Auch die Mutter hat auf Antons drängende Fragen die stete Antwort: „Gewiß, mein Junge, es wird sich schon machen lassen“. So war es gewesen, bis sich im Vorjahre Meister Gradmanns Leiden zuerst bemerkbar machte. Ein Herzüber war's, das ihm Kraft und Atem benahm und ihm jede Anstrengung wehrte.

„Der Junge muß in der Werkstatt Bescheid wissen, ehe es mit mir zu Ende geht“, hatte da der Vater gesagt, und es war die Aufgabe der Mutter, ihren Liebling auf die Wendung der Dinge vorzubereiten. Mit aller Schonung geschah's, deren ein Mutterherz fähig ist, mit aller Vorsicht und Klugheit. Sie kannte ihren Anton, kannte seine Selbstlosigkeit, sein Pflichtgefühl, und diese rief sie an. Sie stellte ihm vor, daß es ihm zutomme, dem leidenden Vater die Arbeit abzunehmen, für Mutter und Brüderchen zu sorgen und daß es etwas Großes sei, in so jungen Jahren schon Etab und Stütze der Familie zu sein. Sie hatte die rechte Saite angeschlagen. Mit dem Ernste eines Mannes erfaßte der vierzehnjährige seine Aufgabe. Er begrub seine stolzen Pläne, brachte es über sich, dem Vater ein frohes Gesicht zu zeigen, und neidlos, wenn auch mit stillem Herzweg auf Fritz Reinhard zu schauen, den sein Vater in die Laufbahn drängte, die Anton so heiß für sich ersehnt hatte.

„Der liebe Gott wird dich segnen für das Opfer, das du deinen Eltern bringst“, hatte Frau Frieda ihrem Ältesten gesagt, und es schien, als ob ihren Worten die Erfüllung auf dem Fuße folgte. Wie hatte Anton sich so froh und glücklich gefühlt, als wenn er seinem Vater ein wohlgeklungenes Stück Arbeit vorweisen konnte, und dessen: „Brav gemacht!“ oder gar ein von einem Schlag auf die Schulter begleiteter „Donnerwetter, Junge!“ machte ihn störrisch als je die beste Jesur in der Schule.

In den Ferien kam Fritz nach Hause. Sein erster Gang galt dem Freunde. Es war ein fest-

hes Wiedersehen, und gar viel hatten die beiden sich zu erzählen. Nach Feierabend und an Sonntagen gingen sie die Wege, die sie früher miteinander gegangen. Anton war durch die Arbeit in der Werkstatt kräftiger geworden; breit in Brust und Schulter überragte er den noch immer schwächlichen, kleinen Fritz fast um Kopflänge. Innerlich waren sie sich so nahe geblieben, als ob der kurze Sommer sie nicht getrennt hätte.

In der Schmiede sah man die Freundschaft der beiden mit bloßen Augen. Reinhard selbst äußerte sich nicht darüber; aber Frau Sophie machte ihren Gefühlen Luft.

„Was steckst du immer mit Anton zusammen, Fritz?“ schalt sie. „Heute nachmittag ist Antons Paul hier gewesen und hat nach dir gefragt. Warum gehst du nicht lieber mit ihm aus?“

„Paul ist langweilig“, sagte Fritz, und das mit war die Sache für ihn abgetan, nicht so für seine Mutter. Sie war überzeugt, daß Paul als der Sohn des Amtsmanns und angehender Student ein geeigneter Umgang war für ihren Sohn, als Anton, der Schlosserlehrling. Frau Sophie strebte aus ihrem Kreise heraus. Sie war eine geborene Gekner, und seit drei Generationen hatte ein Gekner das Bürgermeisteramt in Wadlingen inne, d. h. ein Gekner aus der Hauptlinie. Frau Sophie stammte aus der Seitenlinie, die zwar mit zeitlichen Gütern, nicht aber mit Amt und Würden gesegnet war. Bei allem Stolz auf ihr gutes Bürgeramt — ihr Vater war ein retirierter Bäcker und Mehlhändler — schielte Frau Sophie stets nach den Beamtenfrauen hinüber und suchte es ihnen gleich zu tun in Manieren und Kleidung. Allein es wollte nicht recht gelingen. Ihre knochige Figur sah in modischen Kleidern noch massiger aus, und die feinen Redensarten verwarf sie, sobald ihre Zunge in voller Bewegung war. Sie fühlte ihr Unvermögen in dieser Hinsicht und ärgerte sich darüber um so mehr, als Frieda, die Schlossersfrau, so ganz anders geartet war als sie. Das einfache Kleid, das sie trug, sah nett und apart aus, und der Hut, von dem Sophie genau wußte, daß er zum zweiten Male abgeändert war, stand ihr gut zu Gesicht und war modischer als das unförmliche Gebilde von Spitzen und Blumen, das Frau Reinhard sich um teures Geld erstand.

Und dann Haus und Garten da drüben! Wie mochte Frieda so viel Zeit mit ihren Blumen an den Fenstern und in den Gartenbeeten verbringen! — „Das braucht unsereins doch nicht“,

sagte Sophie, ärgerte sich jedoch gründlich, wenn die Leute stehen blieben und den Blumenstempel der Schloßlerin bewunderten. Fast noch mehr als über den Blumenstempel ärgerte sie sich über alle die niedlichen Dinge — Friedas Handarbeiten — die der Wohnstube Gradmanns ein so behagliches Aussehen gaben. In ihrer Haushaltung habe sie keine Zeit zu solchen Spielereien, äußerte sie sich darüber, und als Base Elisabeth ihr darauf antwortete: „Wenn du weniger bei deinen Schwestern und Freundinnen lästest, fändest du ebensoviele Zeit für Handarbeit wie die Schloßlerin“, so milderte dies ihren Groll nicht.

Äußerlich änderte sich nichts im Verkehr der beiden Familien. Die Kleinen, die nun achthährige Agathe Reinhard und der vierjährige Gustav Gradmann waren und blieben unzertrennliche Spielkameraden. Wenn Frau Frieda in späteren Tagen an Antons Lehrsahre zurückdachte, schien es ihr, als sei dies die schönste Zeit ihres Lebens gewesen. Ob Anton sich bei der Arbeit mühte, ob er sich mit Gustav netzte, ob er in den Ferienstunden den Eltern aus einem Buche vorlas oder sich mit dem Vater über die Geschäfte besprach, immer war er guter Dinge. Und wenn die Mutter alle die Ährigen an Winterabenden um den Tisch sitzen sah, den braunen Krauskopf Antons neben dem schon ergrazenden Haupte seines Vaters, Gustavs pausbäckiges Gesichtchen über sein Bilderbuch gebeugt, so hätte sie's wünschen mögen, daß es immer so bliebe. Allein die Jahre gingen ihren leisen, unaufhaltamen Gang.

Meister Gradmanns Gesundheit hatte sich wieder gekräftigt. Das Uebel war zu einem Stillstand gekommen; doch täuschte er sich selber nicht. „Mein Urlaub ist verlängert worden“, pflegte er zuweilen zu seiner Frau zu sagen. „aber allzu lange wird's nicht währen, bis ich emderufen werde“. Er war ein frommer Christ und fügte sich mit Ergebung in den Willen Gottes. Die Zeit, die ihm noch vergönnt war, suchte er nach Kräften zu nützen, um sein Haus zu bestellen.

Antons Lehrzeit nahte sich ihrem Ende. Da brachte eines Tages der Briefbote, als die Familie gerade beim Essen saß, einen umfangreichen Brief. „Druckfaden“, sagte Meister Gradmann trocken und verschloß den Umschlag samt Inhalt in seinem Schreibpulte. Nach dem Abendbrote griff Anton nach Mantel und Mütze. „Wohin so eilig?“ fragte ihn sein Vater.

„In den Lehrlingsverein. Wir führen an Lichtmess ein Stück auf, und heute ist die Hauptprobe“.

„Und dabei braucht man dich?“

Ob man ihn brauchte? Er machte ja die Hauptrolle, spielte den dummen Hans, den alle zum Besten halten und der am Ende doch die Gunst des Gutsheeren gewann, weil er sich zu keiner Lüge verstanden wollte.

„Ein komisches Stück, Vater, zum Totlachen. Mutter freut sich schon lange darauf. Aber ich muß fort. Um halb acht fängt die Probe an.“

„Dann hast du noch fünf Minuten, um dieses hier zu lesen“, sagte Gradmann und reichte ihm die „Druckfaden“, die er wieder aus dem Schreibpulte hervorgeholt hatte. Anton las die Ueberschrift: „Programm der Königlich-Württembergischen Baugewerkschule, Abteilung für Maschinenbau“. Eine Blutwelle schoß ihm ins Gesicht. Das war ja sein Traum, sein heißester Wunsch, den er nie zu offenbaren gewagt, weil er fürchtete, den Eltern ein zu hartes Opfer aufzuerlegen.

„Was soll das, Vater?“

„Man will dich dorthin schicken, deine Mutter und Bafe Elisabeth, da bleibt mir nichts übrig, als ja und Amen zu sagen.“

„Aber Vater, es ist doch auch dein Wunsch“, suchte sich Frau Frieda zu rechtfertigen. Der Meister nickte und lächelte in seiner stillen Weise: „Nun ja, wenn's nicht anders ist.“

Im Grunde hatte es Anton Bafe Elisabeth zu danken. Das aufgeblasene Gerbe der Schmiedin über ihren Fritz, was der doch alles werden und leisten konnte, hatte die ehrliche Seele der Alten vergrößert. War nicht Anton, ihr Patenkind, ebenso geistig und ebenso tüchtig wie nur einer? Und sie beschloß bei sich, daß Anton in seiner Weise mit Fritz rivalisieren sollte.

„Wie heißt denn die Schule in St., wo die jungen Leute alles lernen können, was zum Maschinenwesen gehört?“ Mit dieser Frage übertraf sie eines Sonntagnachmittags den alten Gradmann.

„Die Baugewerkschule meinst du wohl?“

„Ja, die meine ich, und ich meine auch, da sollst du deinen Anton hinschicken.“

„Ach, Bafe Elisabeth, bedenke“, was das kostet: sechs Klassen sind's, je von einem halbjahr, also drei Jahre, wenn's einer bis zum Diplom bringen will.“

„Ja, gerade das meine ich: der Anton soll sein Diplom kriegen; er soll so hoch hinauf, als er nur kann. Er kriegt einmal mit Gustav zusammen die Hälfte von meinem Geld und damit kann er das Anwesen hier vergrößern.“

„Und wenn dir das mit der ‚Werbeschule‘ zu teuer ist, so zahl' ich die Hälfte dran.“

Da hatte sich denn Meister Gradmann entschlossen, der Sache näher zu treten. Hatte er doch selbst für Anton gewünscht, ihm die bestmögliche Ausbildung in seinem Beruf geben zu können. Nur durfte dem Jungen vorzeitig nichts von dem Plane gesagt werden. Jetzt aber war es Zeit, ihn einzurufen, denn am ersten Februar mußte er für das Sommerhalbjahr angemeldet werden. Gefühlsergüsse waren im Gradmannschen Hause etwas Ungewohntes, Anton aber mußte seinem Herzen Luft schaffen, wenn es nicht zerplatzen sollte. Er packte Gustav, der steife Schreibübungen auf der Schiefertafel machte, hob ihn hoch in die Luft und rief: „Gustav, dein Bruder wird Maschinenbauer!“

Der Kleine wußte nicht, um was es sich handelte; er sah nur, daß Anton sehr gut geklaut war und wußte seinen Vorteil wahrzunehmen.

„Und dann machst du mir Räder an mein Wägelchen?“

„Ach ja, die Räder, gleich morgen“, versprach Anton. Dann wandte er sich zu seinem Vater und gab ihm die Hand.

„Bergelt's Gott, Vater!“

Der Schloffer klopfte seinem Sohn auf die Schulter.

„Bei Bafe Elisabeth mußt du dich vor allem bedanken.“

Frau Frieda knöpfte dem großen Jungen den Mantel zu, was sie sonst nie zu tun pflegte. Dabei drückte sie ihn halb verstohlen an sich und sagte: „Sei nur immer brav und fleißig und mach dem Vater Freude!“

Zur Probe kam Anton 5 Minuten zu spät. Allein der Präses, ein junger Geistlicher, vergaß bald die kleine Verzögerung, denn so hatte der Junge noch nie gespielt. Sein „dummer Hans“ war von geradezu überwältigender Komik. Wenn er sich bei der Aufführung ebenfals hielt, war ein glänzender Erfolg sicher.

Die Aufführung im Beherlingsverein war ein Ereignis. Noch nie hatten die guten Waldinger

so einmütig gelacht, Anton erntete gebührendes Lob. Klein Gustav und Schmieds Agathe sahen in den ersten Reihen. Gustav kannte den eigenen Bruder nicht in der Verkleidung, amüsierte sich aber köstlich. Agathe, die schon einmal als Engel bei einem Weihnachtsspiel mitgewirkt hatte, gab ihr Urteil ab mit den Worten: „Ich wußte nicht, daß der Anton so dumm ist.“ Schmied Reinhard drückte dem Nachbar die Hand. „Ein Hauptstück, der Anton. Wohin man ihn stellt, macht er seine Sache gut.“ Bafe Elisabeth trug den Kopf hoch und teilte allen, die in

ihren Bereich kamen, mit, daß Anton auf ihr Betreiben zu Ostern in die „Werbeschule“ eintrete; dort lernten die jungen Leute recht was Tüchtiges, Praktisches. Frau Sophie ärgerte sich über diese Nachricht, ärgerte sich auch über die Komplimente, die Frau Frieda, als Mutter des Hauptdarstellers von allen Seiten in Empfang nahm. „Ein sonderbares Vergnügen, so vor allen Leuten den Hanswurst zu machen“, sagte sie. „Ich gäbe meinen Fritz nicht dazu her.“ (Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Kulturenachrichten.

Sieg der Wahrheit.

(Anf.) England. Die Erzdiözese Westminster hatte im letzten Jahr 1454 Konversionen zu verzeichnen. Von den 148 Kirchen waren nur vier, welche keine Uebertritte meldeten. 46 Pfarrkirchen hatten 10 und darüber. Die Kathedrale selber zählte 70, die Kirche der Serviten 32, das Oratorium Brompton 81. An der Spitze steht die Kirche von Farm Street mit 134. Es geht also langsam aber sicher voran. — Um dem Wachsen der Konversionen Einhalt zu gebieten, werden in Liverpool in den anglikanischen Kirchen eigene Aufklärungsmissionen gehalten, natürlich im antikatholischen Sinne.

Der Kampf gegen den Katholizismus.

(Anf.) Kanada. Der ewige Kampf zwischen den englisch- und französischsprachigen Kanadiern geht unentwegt weiter. Im Grunde ist es nämlich nicht die Sprachen- oder Rassenfrage, um die es sich dreht, sondern um das Uebergeordnete des Protestantismus oder des Katholizismus. Den Französisch-Kanadiern werden hunderte Schikanen gemacht, daß sie ja nicht in den weiten Westen auswandern, wo nun durch den Zug aus England und Schottland die Bevölkerung immer mehr protestantisch wird. Der Ueberfluß der französischsprachigen Provinz Quebec wendet sich nach den Vereinigten Staaten. Juli 1927 bis Juli 1928 sind 19963 Personen dorthin ausgewandert und nur 1915 kamen von dort wieder zurück. Die Priester-Koloniatoren behaupten, daß durch diese Abwanderung nach den Staaten mehr als eine halbe Million Katholiken dem Lande verloren ging.

Einen Erfolg haben die Französisch-Kanadier erreicht: die Briefmarken sind zweisprachig geworden. Post und Postes ist der ganze Unterschied, aber er bedeutet die amtliche Anerkennung, daß das Land zweisprachig ist. Die Münzen sollen nun auch diese Erneuerung erhalten.

Warum Frauen nicht heiraten.

(Anf.) Entnommen einer Rundfrage des Sozialhygiene-Amtes von Neuyork an 1200 akademisch gebildete Frauen. Von den eingelaufenen Antworten geben als Grund an: 305, weil sie nie den richtigen Mann gefunden haben; 97, weil sie in einem Mann verlobt waren, den sie nicht heiraten konnten; 89, weil sie nie verlobt waren; 55, weil kein Mann um sie geworben wurde und sie einen anderen Mann nicht lieben konnten; 52, weil eine geeignete Bekanntschaft fehlte; 36, weil Kindheitsgedränge hemmend

wirkten. Ferner 33, weil der Bräutigam gestorben war und sie einen anderen nicht lieben konnten; 31, weil sie Angehörige zu versorgen hatten; 22, weil sie schüchtern und nicht anziehend für Männer waren; 22, weil sie ihren Beruf liebten; 21, weil die Männer, die um sie warben, sie nicht geliebt hätten; 19, weil sie keinen Bewerber haben wollten; 18, weil der Mann aus wirtschaftlichen Gründen nicht heiraten konnte; 17, weil sie nicht gesund waren; 14, weil sie zu kritisch und vorsichtig waren; 13, weil die Eltern ihre Zustimmung nicht geben wollten; 12, weil sie den Mann, der um sie warb, nicht lieben konnten; 8, weil sie die Freiheit höher schätzten; 559 bedauern, nicht geheiratet zu haben. Die Gründe sind unter anderem: Die Ehe ist für die Frau das Normale, die Sehnsucht nach dem Kinde, nach dem Gatten, nach einem Heim, nach Familienleben; Furcht vor dem Einsamsein.

Förderung katholischen Schrifttums in den Vereinigten Staaten.

(Anf.) Ver. Staaten. Die Bruderschaft vom hl. Namen hat die Ausgabe von Kardinal Gibbons: „The Faith of our Fathers“ (Glaube unserer Vorfahren) in die Hand genommen. Man will 1 Million Exemplare drucken lassen und unter das Volk vertreiben. Ein eigenes detailliertes Inhaltsverzeichnis ermöglicht es jedem Nicht-Katholiken, sich schnellstens zu orientieren über Punkte, die er nicht versteht.

Belohtes Bemühen der katholischen Glaubensboten.

(Anf.) Um gegen die zahlreichen Seiten erfolgreich vorzugehen und katholische Glaubenswahrheiten zu hüten und zu verbreiten, besteht hier eine „Catholic Fraternity Guild“, welche „Zeugnis“ gibt, daß nur die katholische Kirche die wahre ist. Sie bildet junge Leute aus, die dann als gewandte Redner auftreten in den öffentlichen Versammlungen, oder auch den Gläubigen verteidigen gegen die Angriffe protestantischer Prediger. Der Jahresbericht 1928 zeigte, daß wöchentlich 36 Versammlungen gehalten wurden, 4000 Stunden insgesamt. Im Hydepark zu London waren jeden Sonntag die Evidence-Redner tätig und außerdem noch fünfmal in der Woche. 180 Laien und 17 Priester teilten sich in die Vorträge, darunter 22 neue Redner. Der Dominikaner Mr. Rabb predigte im Hydepark über den Kreuzweg, und zwar am Karfreitag.

Kirchliche Nachrichten.

Schotts Kalender.

So, den 14. Juli: 8. Sonntag nach Pfingsten 497.
2. Gebet: St. Bonaventura (31). Er. 11. Präses von der allh. Dreifaltigkeit 43.
Mo, den 15. Juli: St. Heinrich 27 (38).
Di, den 16. Juli: Gedächtnis der allh. Jungfrau vom Berge Karmel 27. Er. 11. Präses von der Mutter Gottes 44.
Mi, den 17. Juli: St. Marius 29 (36). 2. Gebet: Beschüße, wir bitten (36). 3. Gebet: beliebig.
Do, den 18. Juli: St. Romulus von Arelais 730. 2. Gebet: St. Symphorosa und ihre 7 Schwestern (15).
Fr, 19. Juli: St. Hildegard v. Baul 782 (37).
Sa, den 20. Juli: St. Hieronymus Hieronymus 782. 2. Gebet: St. Margarete (44).

St. Bonifatius-Warrei.

Gottesdienstsordnung.

6 Uhr hl. Messe; 6.30 Uhr hl. Messe mit polnischem Gesang; 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8.30 Uhr hl. Messe für die höheren Schulklassen mit Predigt; 9.15 Uhr Schulklassen mit Predigt; 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt; 2.30 Uhr Sakramentsandacht; 8 Uhr Franziskaner-Katechismus-Andacht mit Kollekte für die Heidenmission.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Knaben der Schule Reustraße, der Jünglings-Sodalität und der Jugendabteilung des St. A. B.

Die Krankenwoche hat Viktor Heimbrodt.

Aus der Gemeinde.

Ausflüge im Reichsthal.

Samstag nachmittag von 4 Uhr ab und Sonntag morgen wird ein Franziskanerpatron zur Ausflüge im Reichsthal antworten sein.

Aus den Vereinen.

Jugendfreizeitsorganisation.

Kochküche: Nachdem am vergangenen Montag unsere Kochküche eingeweiht ist, soll sie am kommenden Montag ihrer Bestimmung übergeben werden. Der erste Kursus läuft vom 15. Juli bis zum 15. Oktober; fünfmal in der Woche ist von 4 bis 8 Uhr abends der theoretische und praktische Unterricht. Die 30 Teilnehmerinnen des ersten Kurses versammeln sich Montag nachmittag 4 Uhr in der Kochküche.

Eucharistische Abteilung: Heute, Freitag abend 8 Uhr, Vortrag in der Kapelle des Krankenhauses.

Arbeiterverein St. Josef.

Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 5 Uhr, haben wir unsere Monatsversammlung. Auch im Sommer darf eine regere Beteiligung an den Versammlungen gewünscht werden. Wir sind doch nicht nur eine Erwerbslosengemeinschaft. In dieser Versammlung soll namentlich über die Gedanken des Heilighaus-Begegnungstages gesprochen werden. Sodann wird beraten über einen Ausflug zum Seerücken am 21. Juli.

Jünglingssozialität.

An die gemeinschaftliche hl. Kommunion am Sonntag wird erinnert. Ebenfalls eine Bitte. Es wäre zu wünschen, daß der Sonntag mehr freigegeben würde. Sonntag können wir die Anwesenheit auf unserer Seite ganz benutzen. Unsere Monatsversammlung fällt Sonntag aus, da wie in Witten an der Katholischen Arbeiterverein unserer dortigen Bruderschaft teilnehmen. Wir versammeln uns 12.45 Uhr am Jugendhaus und fahren mit der Straßenbahn bis Witten.

Vin- und Rindfleisch kostet 1,20 RM. Kögen die Kosten auch etwas hoch sein, so erwarten wir doch, daß sich eine statische Zahl pünktlich einfindet und mäßigt, da es doch gilt, unseren Glauben mal wieder nach außen zu bekennen. Unser Spielabend ist Mittwoch von 7 Uhr an. Kommt recht zahlreich. Die Theaterproben sind Montag, Mittwoch und Samstag.

D. J. R. Handball.

Freitag abend 8 Uhr außerordentliche Versammlung.

Mütterverein.

Ergänzungsurlaub in Werl vom 23. bis 27. Juli. Wie die Leitung des Ergänzungsurlaubes in Werl mitteilt, sind für unseren Verein 50 Plätze reserviert. Die Leitung bittet um baldige Nachricht, ob die 50 Plätze von hier aus sämtlich belegt werden, da noch gerne andere Frauen teilnehmen wollen.

Die Anmeldungen müssen daher spätestens bis Sonntag, den 14. Juli, bei der Vorstehenden, Frau Rennkamp, Heinrichstraße 11, erfolgen. Besonders erwünscht ist die Teilnahme jüngerer Frauen!

Mütterverein.

Nächste Woche Mittwoch macht der Verein einen Ausflug nach Blankenhein. Karten für diesen Ausflug sind nur noch bis Samstag abend zu haben bei der Vorstehenden. Die Teilnehmerinnen am dem Ausflüge versammeln sich Mittwoch nachmittag 2 Uhr am Reismarkt.

Herz-Jesu-Warrei.

Gottesdienstsordnung.

Sonntag, den 14. Juli (8. Sonntag nach Pfingsten). 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.15 Uhr Schulklassen mit Predigt; 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt; 2.30 Uhr Andacht und Segen. Im Konstantinist um 7.45 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglingssozialität und des Jugendmännerbundes.

Die Krankenwoche hat Herr Viktor Hegardt.

Aus der Gemeinde.

Platzmieten, verbunden mit der Einsparungsfeier des sog. Kleiner Zipsels.

Bekanntlich wurde durch die kommunale Grenzgehung des Jahres 1926 der sog. Zipsel, d. h. das Gelände, welches sich von den Fabrikanlagen der Werke Runge, Armann und Buschhofs, dann dem Gelände der Staatsbahn entlang bis zu den der Bauanwesenheit „Kote Erde“ (Köbenstr.) gehörenden Gärten erstreckt, nach vorne eingemeindet. Die kirchlichen Verhältnisse der dort wohnenden Katholiken blieben unberührt. Namentlich sind auch diese anders geordnet. Der sog. Kleiner Zipsel ist durch kirchliche und staatliche Gesetz aus dem Pfarrverband der St. Franziskusgemeinde in Kienle geschieden und dem der Herz-Jesu-Gemeinde zugeschrieben worden. Die betr. Urkunde, die am Sonntag in der Mutter und in der Herz-Jesu-Kirche zu verlesen ist, lautet: Art. 1. Die Katholiken des durch die kommunale Grenzgehung des Jahres 1926 politisch nach vorne eingemeindeten sog. Zipsels nördlich der Grenze zwischen den Städten Bochum und Gernie werden aus der St. Franziskus-Pfarrgemeinde in Bochum-Kienle ohne Entschädigung in die Herz-Jesu-Pfarrgemeinde in Gernie umgepfarrt. Art. 2. Die Herz-Jesu-Pfarrgemeinde in Gernie ist verpflichtet, in den nächsten fünf Jahren je 1500 R. zur Beschaffung eines Kirchenbauplatzes für den „Zipsel“ und dessen angrenzenden Bezirk auszusuchen. Art. 3.

Die Umpfarrung gilt als vollzogen mit dem 1. Juli 1929.

Robertborn, den 19. Juni 1929.

Der Bischof von Robertborn.

Der Herr Minister hat durch einen Erlass vom 6. Juni 1929 vorstehende Urkunde von Staats wegen bekräftigt und in Vollzug gesetzt.

Somit gehören die Katholiken des Kleiner Zipsels vom 1. Juli d. J. an mit allen Rechten und Pflichten zur Herz-Jesu-Gemeinde. Wir heißen sie darum von ganzem Herzen willkommen und hoffen, daß sie auch feilschlich sich bald in das neue Pfarrgemeinleben einfinden werden. Man kann es ja verstehen, daß viele von ihnen infolge ihrer langjährigen Zugehörigkeit und den von Kindheit an gepflegten innigen Beziehungen zur St. Franziskus-Pfarrgemeinde die Trennung von ihr bitter und schmerzhaft empfinden, aber sie werden auch künftig zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß sich diese Trennung auf die Dauer nicht vermeiden ließ. Durch die Eingemeindung des Jahres 1926 gehörten sie ohnehin schon zu Gernie und waren auf die kirchlichen und staatlichen Behörden angewiesen; die Kinder besuchten seit dieser Zeit die Gerner Schulen und Kirchen usw. Die Eingemeindung hat ihre Trennung nur als eine notwendige Folge der kommunalen Grenzgehung. — Was den dortigen Katholiken die Umpfarrung angenehm erscheinen lassen dürfte, ist die Bestimmung der Urkunde, daß die aus dem Zipsel einkommenden Kirchensteuern zum weitaus größten Teile, und zwar für die nächsten 5 Jahre je 1500 Mark, zur Beschaffung eines Kirchenbauplatzes zurückzuführen sind. Das gibt ihnen die Hoffnung, daß ihre kirchlichen Verhältnisse sich im Laufe der Zeit noch besser gestalten werden. — Als nimmehreige Pfarrangehörigen von Herz-Jesu feiern sie darum am nächsten Sonntag mit uns das Pfarrfamilienfest. Es soll dieses zugleich als Empfangsfeier des neuen Pfarrteils gelten. Dadurch wird ihnen Gelegenheit geboten, mit allen Pfarrangehörigen bekannt zu werden und sich rasch in die neuen Verhältnisse einzufinden. Darum ergeht an die Katholiken des Zipsels die herzliche Einladung zur Teilnahme an dieser Feier.

Aus den Vereinen.

J. Joseph Arbeiterverein.

Sonntag, den 14. Juli, feiert die Herz-Jesu-Gemeinde in den Räumen des Vereinshauses ihr Pfarrfamilienfest. Unser Verein hat die Sorge für die Tanzordnung übernommen; er stellt eine Reihe Ordnungskarte und ebenso Maßgaben an der Kasse. Der Vorstand bittet, daß die Mitglieder, die ein Amt übernommen haben, es voll und ganz ausfüllen und pünktlich zur Stelle sind. Es werden hiermit alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Familien freundlichst eingeladen, an diesem schönen Feste vollständig teilzunehmen.

Jünglingssozialität.

Der Spielabend fällt Mittwoch aus. Sonntag in der hl. Messe um 8 Uhr ist gemeinschaftliche hl. Kommunion. Predikanten: R. Lanno, Fr. Ulsz, J. Engemann, S. Teubert.

Jugendmännerbund.

Sonntag in der hl. Messe um 8 Uhr ist gemeinschaftliche hl. Kommunion. Zum Pfarrfamilienfest haben Jugendmännerbund und Jünglingssozialität die Regelkassen übernommen. Um auch hier eine Kleinigkeit für einen guten Zweck herauszufinden, wird ein Preislegen veranstaltet, und zwar Sonntag ab 11.30 Uhr bis 22.30 Uhr und Montag ab 20 Uhr. Zwar haben wir schon eine Reihe von Preisen, aber doch noch nicht genug. Es wird darum gebeten, Preise zu stiften und sie bis Samstag abend beim Präses abzugeben.



Das war mehr

**20
Prozent
Preisabbau!**

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Eigenfabrikation!
Aus feinsten Stoffen, in
den mod. Farben und
Weiten, auf bestem Maß-
schnitt, aus bestem Roh-
material, nur 18.00 Mk.
abzüglich 20%
bleibt für Sie zu zahlen
nur **9.40 Mk.**
1/2 Anzahlung, Rest in
16 Wochenraten.

Eigenfabrikation!
Moderne Stoffe, eng-
l. Webern, auf gutem
Maßschnitt, nur 28.00 Mk.
abzüglich 20%
bleibt für Sie zu zahlen
nur **7.00 Mk.**
1/2 Anzahlung, Rest in
16 Wochenraten.

Eigenfabrikation!
Aus feinsten Stoffen, in
den mod. Farben und
Weiten, auf bestem Maß-
schnitt, aus bestem Roh-
material, nur 18.00 Mk.
abzüglich 20%
bleibt für Sie zu zahlen
nur **9.40 Mk.**
1/2 Anzahlung, Rest in
16 Wochenraten.

Eigenfabrikation!
Aus feinsten Stoffen, in
den mod. Farben und
Weiten, auf bestem Maß-
schnitt, aus bestem Roh-
material, nur 18.00 Mk.
abzüglich 20%
bleibt für Sie zu zahlen
nur **9.40 Mk.**
1/2 Anzahlung, Rest in
16 Wochenraten.

als man erwartete!

Es wissen doch Tausende, daß wir die Bahnbrecher sind für
Preissenkungen; sind doch gerade unsere Preise Richtlinien für
alle Vergleiche auf Teilzahlung.

Dieses Mal hielt nichts stand! Einmütig erklärten alle
Kunden: „Das sind fühlbare Ersparnisse.“ Sie wissen, was Sie
sparen, wenn Sie zu uns kommen, es sind nicht Worte, es ist
bares Geld.

Hören Sie wohl! 20 % Preisabbau, trotzdem wir schon
durch unsere Selbstfabrikation an und für sich eine enorme Her-
stellungsverbilligung haben. Das dürfen Sie nicht versäumen,
solche Vorteile müssen Sie wahrnehmen. Das gebietet der klare
Menschenverstand.

Billiger kaufen und dann noch auf Teilzahlung, das ist der
Idealzustand, den wir für Sie erreicht haben.

Alles auf Teilzahlung!

1/2 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten.

Bei Käufen über 100 Mark

1/2 Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten.

Rifnitz & Co.

Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Kleidung
Herne, Bahnhofstr. 62, Ecke Wilhelmstraße

Unserem langjährigen Mitgliede
und Kassierer unseres Vereins
**Herrn Johann Janski und
seiner Gemahlin**
zu ihrer heutigen silbernen
Hochzeit
die besten Glück- u. Segenswünsche
gewidmet vom
**Schlesischen
St. Johannes-Verein.**
2021b

**Strandhotel und Strandvilla
Viktoria, Borkum**
Bestempfohlene Häuser
direkt am Strande, ruhige Lage, Seeblick

**St. Josef-Arbeiter-Verein
Herne-Sodingen.**
Dem Veteran
Vinzenz Zblewski
Mitglied und Gründer des obigen
Vereins zu seinem 80. Geburtstag
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
2020b Der Vorstand.

Commercgäfte

erhalten liebevolle Aufnahme bei bester
Verpflegung. Herr. Ausflucht auf Rhein.
Drahtseil, Siebengebirge, Rolands-
bogen usw. Großer Obstgarten, schöner
Zierpark. Pensionpreis 5.50-6.- Mit
Wohnwagen an „Haus Rheingold“,
Rheinbreitbach b. Dornum am Rhein.

Der neue, schöne
Hanomag
2800 Mark in
18 Monatsraten
Sofortlos Probe-
fahrt durch
Stahlhütte & Trenczel, Neustr. 18
1074b

Wellenritze Mark 6.50 per Stück
Kamarienähne von Mark 10.- an,
ist im Gange
China-Richtgitter, unermüdet. Säger
Kleine Geringgitter
Praktische Vogelbauer, in allen Aus-
führungen
Alle wichtigen Artikel für die Briefkasten-
Verfertiger, wie Taubentörche, auto-
mat. Tränken, Granitmittel usw.
Goldfische, Aquarien, Pflanzen, Neu-
heiten in Grotten-Ziergeräten verschiedener
Sorten.
Barmwasserfische finden Sie bei
E. Hellmann, Herne, Neustr. 24
Zoologische Gärtnerei.

Gustav Tasche
Wilhelmstr. 23 — Fernruf 520 79

**Dampfvulkanisier-Anstalt
Reifenreparaturen und
Neugummierungen** 2018b

**Krieger- und
Landwehr-Verein**
Herne, gegr. 1865
Vereinslokal:
H. Knapp, Herne
Bahnhofstraße

Sonntag, 14. 7.
nachm. 5 Uhr, beim
Kameraden rinkel-
meyer, Bochumer-
straße

**Vierteljahres-
Versammlung.**
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge
2. Aufnahme neuer Mitgl.
3. Bericht über den Abg.
ordnungsstand in Minde-
4. Verschiedenes.
Pünktliches u. voll-
ständiges Erscheinen
erwartet
Der Vorstand.

Vereinigung ehem. 159/216. Herne

Im Adlergarten (H. Grünendahl), Strünkeder-
straße, findet am Samstag abend 8 Uhr, ein
Großes Garten-Konzert
statt, ausgeführt von den ehem. Militärmusikern
unter Leitung von Herrn Kapellmeister Paul
Zimmer. — Eintrittspreis 50 Pfennig. —

Schauburg

Heute:
Ein Film, der größer ist, als ihn die
größte Propaganda machen kann!

**Corinne Griffith in
Die ungekrönte Königin**
DER LIEBESROMAN DER LADY HAMILTON

Der 8 1/2 Millionen-Film
Hauptdarsteller: Corinne Griffith — Victor Varkoni

Dieser Film bringt wirklich alles, was sich ein menschliches Gehirn vorstellen kann:
Märchenhafte Pracht, unvorstellbare Schönheit, gewaltige, packende Handlung,
aus Sensationelle grenzende Szenen, traumhaft zarte Bilder, die eine ganz
große Liebe erschöpfend wiedergeben, Vollendung der Darstellungskunst
aller Mitwirkenden, und eine ins Geniale gesteigerte Regie,
so daß der Kritiker des Berliner Tageblattes hingerissen schrieb: „Irgend etwas
in mir schämt sich, sträubt sich, wehrt sich, von der Gewalt zu sprechen, mit
der ein Film mich berauscht hat. Um so entschlossener bin ich, es zu tun.“

2.
Eine tolle Geschichte, man
kann schon arg in die Klemme
kommen — wenn man ins
Maxim geht — aber schön
wars doch!

Einlage: Lustspiel,
Wochenschau, Kulturfilm

CAPITOL

Zeigt ab heute Freitag ein Programm,
welches wir dem Herner Publikum
auf das Beste empfehlen können!!

MEINEID

!! Ein Paragraph der Menschen tötet !!
Ein Film der jedermann angeht, behandelt
im Rahmen einer spannenden Handlung
die Meinelidsseuche
eines der brennendsten Probleme unserer Zeit.

Aus dem Inhalt:
„Es ging um die Jugend meines Kindes — weiche Mutter fragt da nach
Gesetzen! — Ich bereue, daß ich eine verworfene Mutter ins Unglück ge-
stürzt habe. — Vor dem Gesetz mag ich ein Ehemann sein — in meinen
Augen bin ich ein Feind. — Aber meine Herren Geschworenen, lassen
Sie sich nicht durch Gefühle beeinflussen, das Gesetz kennt keine Gefühle!
Die Angeklagte hat einen Meinelid geschworen — Ich beantrage eine Schuldig-
keit eigener Mann hat sie aus eigenem Willen Motiven akzeptiert in den
Meinelid gehetzt!“

Schicken Sie eine Mutter, die verzweifelt um ihr Kind gekämpft hat, nicht
ins Zuchthaus! — Im Namen des Volkes

Das Gesetz gab uns keine Möglichkeit, Ihre Frau freizusprechen
und Sie den moralisch Schuldigen zu verurteilen.“

So ist hier ein Film entstanden, der die Aufmerksamkeit der breitesten
Öffentlichkeit beansprucht und unter dem Protektorat der Deutschen Liga
für Menschenrechte steht.

Es spielen:
Alice Roberts, La Jana, Maria Forescu, Edith Meller, Franz Lederer,
Miles Mander, Robert Garrison, Hugo Weiner-Kahle, Carl Auen, Leopold
v. Ledebur, Max Ehrlich, Gert Bries, ferner die 5-jährige Ings Landgut.

Dazu: LON CHANEY der Meister der Maske, in
„Um Mitternacht“

Groteske / Opel-Wochenschau / Kulturfilm

Klein. Preise! Anfangszeit: Sonntags 2.30 Uhr, Wochentags 4 Uhr.